

# LOUISE

Das Bad Homburg  
Magazin

Ausgabe 6 / 2020

Gratis für Sie!



Hölderlin.  
heute!

Peter Henning ist  
der 1. Stadtschreiber

Filmfreuden  
im Autokino

[www.louise-magazin.de](http://www.louise-magazin.de)



# Hölderlin kommt nach Hause

Wussten Sie, dass Original-Handschriften von Friedrich Hölderlin viele Jahre sicher in unserem Tresor aufbewahrt wurden?

Anlässlich der Verleihung des Hölderlinpreises kommen sie zurück nach Bad Homburg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Filiale Louisenstraße.



**Taunus Sparkasse**



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Es lebte nichts, wenn es nicht hoffte“, heißt es in Friedrich Hölderlins Hyperion. Wir alle hoffen und freuen uns darauf, Kultur wieder in Theatern, Konzerthäusern, Clubs oder unter freiem Himmel genießen zu dürfen. Noch ist es nicht soweit, und es gilt, Abstand zu halten.

Mit dieser Juni-Ausgabe unserer LOUISe möchten wir Sie einladen, den Dichter Friedrich Hölderlin näher kennenzulernen. Wir feiern in diesem Jahr seinen 250. Geburtstag. Er hat mehrere Jahre in unserer Stadt gelebt und gewirkt. Der Juni steht üblicherweise im Zeichen des nach ihm benannten Literaturpreises. Wie viele andere Ereignisse hat die Stadt diesen Festakt und weitere Veranstaltungen zu Ehren Hölderlins verlegt. Anderes können wir bereits genießen. Ausstellungen sind erste Lichtblicke.

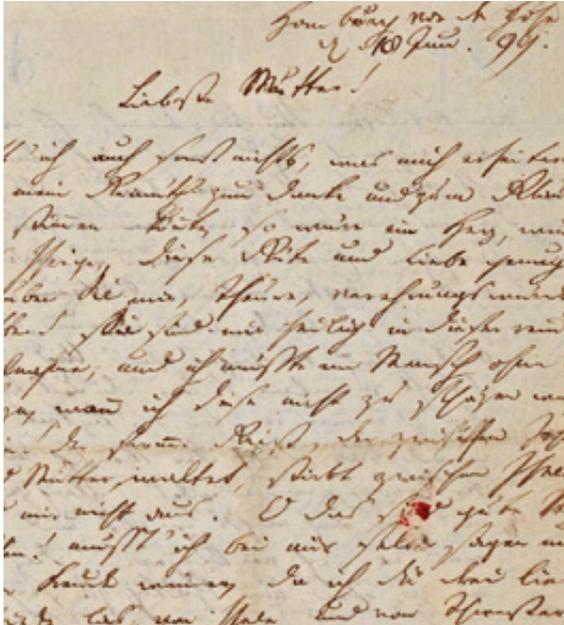
Derweil kehrt ein Erlebnis zurück, das bereits der Vergangenheit anzugehören schien: das Autokino. Hierzu haben Sie im Bad Homburger Autokino am Technischen Rathaus der Stadt die Gelegenheit. Eine wunderbare Möglichkeit, ein „altes“ Format der Filmkultur neu zu entdecken.

Wir wissen nicht, wie lange wir mit Einschränkungen leben werden, bleiben aber optimistisch. Wie formulierte es Hölderlin? „Was wäre das Leben ohne Hoffnung? Ein Funke, der aus der Kohle springt und verlischt“.

In diesem Sinne – bleiben Sie zuversichtlich und vor allem gesund!

Ihr

Alexander W. Hetjes



(c) Stadtarchiv Bad Homburg

**Stadtgespräch: Hölderlin heute!**



(c) Juul Kraijer

**Ausstellung Museum Sinclair-Haus:  
Juul Kraijer – Zweiheit**

EDITORIAL

STADTGESPRÄCH

- 6** Hölderlin heute!
- 10** Hölderlin-Schätze in Archiv und Bibliothek
- 11** Die Hölderlin-App
- 12** Interview mit Sandra Kegel, Hölderlin-Preis-Jury

SPECIAL

- 14** Bad Homburgs 1. Stadtschreiber: Peter Henning
- 15** Gewinnen mit Hölderlin
- 16** An die Parzen – Nachdenken über ein Gedicht

DER NEUGIERIGE FRAGEBOGEN

- 19** Volker Northoff

KONZERTE

- 20** Meine Karte für die Kunst

VERANSTALTUNGEN

- 22** Hölderlin am Wingertsberg
- 23** Frühsommer-Impressionen auf dem Wingertsberg
- 24** Info Veranstaltungen und Vorschau
- 25** Karikatur: Bis zum nächsten Aufschlag

AUSSTELLUNGEN

- 26** Englische Kirche: Wohl geh' ich täglich andere Pfade
- 27** Museum Gotisches Haus: Hölderlin – ein geprägtes Bild
- 28** Park der Reimer-Stiftung: Buch-Installationen zu Hölderlin
- 29** Museum Sinclair-Haus: Juul Kraijer – Zweiheit
- 29** Museum Sinclair-Haus digital
- 30** Schlosskirche: Corinna Krebber – O.T./Ariadnefaden
- 31** StadtBibliothek: Björn Maute – Verortungen
- 31** Römerkastell Saalburg: Hammer! – Handwerken wie Kelten und Römer
- 31** Central-Garage: 100 Jahre ALVIS

SCHLOSS BAD HOMBURG

- 32** Weißer Turm und Schloss wieder geöffnet
- 33** #KulturimNetz
- 33** #KulturaufdieCouch



**Ausstellung Schlosskirche: Corinna Krebber – O.T./Ariadnefaden**

**SPIELBANK**

**34** Das Automatenpiel

**YOUNG LOUISE**

**36** „Schattentheater“ aus der Kinderkunstschule

**38** **BAD HOMBURGER  
AUTOKINO**

**CHAPEAU!**

**47** Hölderlin-Triptychon

**FÜR SIE GELESEN**

**40** „Der Dichter und der Banker“ von  
Peter Michalzik

**42** Impressum

Gerne kündigen wir auch Ihre  
Veranstaltungen in LOUISe an,  
liebe Leserinnen und Leser.  
Beachten Sie aber bitte, dass wir jeden

**5. eines Monats**

Redaktionsschluss für die Ausgabe  
des folgenden Monats haben.

LOUISe erscheint jeweils am letzten Donnerstag  
im Monat als gedruckte Ausgabe sowie als  
Online-Ausgabe unter [www.louise-magazin.de](http://www.louise-magazin.de).

*Ihre LOUISe-Redaktion*

Die Illustrationen zu diesem Artikel stammen aus dem von Jürgen Wölbing gestalteten Kunstbuch „Hölderlin – Sieben Maximen“.

Das Unikat befindet sich seit 1999 im Eigentum des Städtischen historischen Museums / Museum Gotisches Haus.



**„Aber sie können mich nicht brauchen.“**

Traurig machte Friedrich Hölderlin 1801 in einem Brief an den Freund Casimir Ulrich Böhlendorff seinem Herzen Luft, weil man ihn als Dichter immer noch nicht wertschätzte. Keine 200 Jahre später donnerte Deutschlands Literatur-Papst Marcel Reich-Ranicki durch das vollbesetzte Kurtheater: „Nein, ich liebe ihn nicht, diesen Friedrich Hölderlin.“ Unsinn, wir können ihn brauchen, diesen wortgewaltigen Schöpfer aus dem Schwäbischen, dessen 250. Geburtstag am 20. März gefeiert wurde. Und auch Reich-Ranickis Einwurf diente eher dem Ziel, Aufmerksamkeit zu generieren, denn in seiner Dankesrede lobte er die Sprache der Hölderlinschen Hymnen und Elegien über alle Maßen und stand am Ende: „So verneige ich mich vor Friedrich Hölderlin in Bewunderung und in Dankbarkeit.“

# Hölderlin. heute!

## Wir feiern Hölderlin

Wir brauchen ihn, wir lieben ihn und wir verehren ihn. Weil uns Hölderlin unvergleichlich schöne Lyrik hinterlassen hat, in einer wunderbaren Sprache, die Hölderlin-Preisträger Martin Walser als „durch und durch erlebbar, ein andauernder Triumph der Sichtbarkeit, der Daseinsdeutlichkeit, Miterlebbarkeit“ bezeichnete. Weil Hölderlins Vorstellungen von und sein Streben nach einer besseren Gesellschaft so aktuell ist wie eh und je. Wir wollten Hölderlins 250. Geburtstag feiern. Nicht nur wir in Bad Homburg, sondern auch in Lauffen, Nürtingen, Maulbronn, Tübingen, Stuttgart, Jena, Heidelberg, Marbach am Neckar und Frankfurt am Main. Diese Städte, die mit Hölderlins Leben verbunden sind, hatten in enger Absprache und Kooperation eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant – rund 700 an der Zahl. Sie sollten unsere Verehrung einerseits zeigen, andererseits die Bedeutung herausstreichen, die der Poet auch in unseren Tagen noch hat. Aber dann kam das Corona-Virus. Und das kulturelle Leben zum Erliegen.

Keine Sorge, wir werden ihn noch feiern, diesen Friedrich Hölderlin! Die Hölderlin-Städte haben sich abgestimmt, dass sie das „Geburtstagsfest“ ins nächste Jahr verlängern werden: „Hölderlin lebt!“, heißt es auf der Website [www.hoelderlin2020.de](http://www.hoelderlin2020.de). Neue Termine für abgesagte Veranstaltungen werden gesucht, stehen zum Teil auch schon fest. Es wird Herbst werden, auch in den Wintermonaten bis in das nächste Frühjahr hinein wird nachgeholt, was wir so gerne erleben wollen. Kulturamtsleiterin Dr. Bettina Gentzcke und ihre Mitstreiter\*innen sind bereits heftig am Planen, und selbstverständlich wird auch LOUISE über das Kommende informieren.

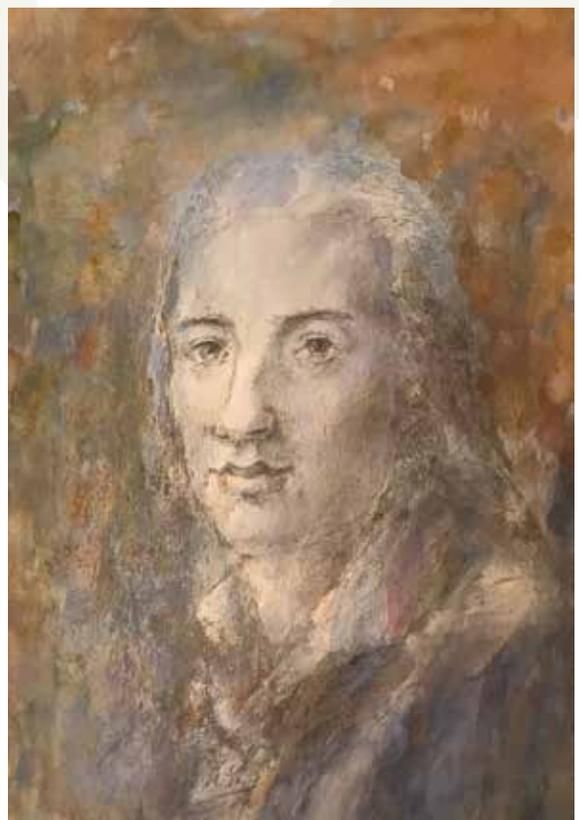
## Der 1. Aufenthalt

So wie wir schon in dieser Ausgabe Einblicke geben wollen, wie präsent Friedrich Hölderlin auch im heutigen Bad Homburg ist. Immerhin lebte er zwei Mal jeweils über zwei Jahre in unserer Stadt, die ihm über seinen Freund Isaac von Sinclair Zuflucht bot. In Lauffen geboren und überwiegend in Nürtingen aufgewachsen, wo er auch zur Schule ging. Stipendien ermöglichten ihm die weitere Ausbildung und das Studium an den Stiften Maulbronn und Tübingen. Sie waren freilich mit einer Verpflichtung verbunden: Hölderlin musste sich als Pastor zur Verfügung stellen, ersatzweise durfte er als Hauslehrer arbeiten. Klerikaler – nie im Leben, das war nichts für den jungen Mann, der schon früh dichterische Ambitionen entwickelt

hatte. Also verdingte er sich an verschiedenen Orten als Haushofmeister, wie man den Beruf damals bezeichnete, in wohlhabenden Familien. Das führte ihn nach Frankfurt in das Haus des Bankiers und Kaufmannes Jacob Friedrich Gontard. Die Liebe zu dessen Gattin Susette endete, wie wir schon öfter erzählt haben, tragisch. Ein Zusammenkommen war unmöglich. Hölderlin ging im Herbst 1798 nach Homburg, wo er noch lange seiner Geliebten nachtrauerte, sich dann, Ende Mai 1800, aber entschied weiterzuziehen.

## Der 2. Aufenthalt

Sein zweiter Aufenthalt in Homburg begann im Mai 1804 schon mit einem ver-rückten Geisteszustand. Wieder war es Sinclair, der ihm Halt gab, ja sogar einen Teil seines Gehaltes opferte, damit der dichtende Freund eine Pro-Forma-Stelle als Bibliothekar am Landgrafenhof einnehmen durfte. Der Zustand Hölderlins verschlechterte sich jedoch immer mehr. Laut brabbelnd lief er durch die Straßen, soll sich auch in Raserei gesteigert haben. Sinclair konnte nichts mehr für ihn tun. Am frühen Morgen des 11. September 1806 wurde Hölderlin mit Gewalt in eine Kutsche verfrachtet und in die Authenriet'sche Klinik in Tübingen gebracht. Historiker sagen, dass Hölderlin dort





Behandlungen unterworfen wurde, die heute als Folter gelten. Nach acht Monaten entließ man den 37-Jährigen als angeblich unheilbar geisteskrank in die Obhut des Tübinger Schreinermeisters Ernst Zimmer, der ihn im Turmzimmer seines Hauses unterbrachte und versorgte. Dort blieb Hölderlin bis zu seinem Tod am 7. Juni 1843 – die zweite Hälfte seines Lebens.

## Die Hölderlin-Häuser

Die Häuser, in denen Friedrich Hölderlin in Homburg wohnte, gibt es nicht mehr. Die beiden in der Haingasse – das des ersten Aufenthaltes beim Glaser Johann Georg Wagner und das des Sattlermeisters Johann Heinrich Lattner, von dem aus Hölderlin nach Tübingen gebracht wurde – fielen in den 1820er-Jahren bzw. 1961 der Spitzhacke zum Opfer. Anfang November 1983 wurde auch das Haus Dorotheenstraße 36 (heute 34) abgerissen, in dem der Uhrmachermeister Charles Frédéric Calamé Hölderlin für etwa ein Jahr eine Unterkunft gegeben hatte. Die Aufregung und Proteste waren so groß, dass das Haus im ursprünglichen Stil wieder aufgebaut wurde. Bad Homburg hat also kein

„echtes“ Hölderlin-Haus mehr, aber in den Straßen rund um das Schloss stehen etliche historische Gebäude, in denen einst Menschen lebten, mit denen Hölderlin bekannt war.

## Die Handschriften

Friedrich Hölderlin hielt sich nicht nur in Homburg vor der Höhe auf, er schrieb auch hier. Und zwar etliche seiner wichtigsten Werke. Es grenzt schon fast an ein Wunder, dass die meisten seiner Handschriften erhalten blieben – und sich viele davon im Eigentum der Stadt Bad Homburg befinden. Zu verdanken ist das Johann Georg Hamel (1811–1872). 1841 hatte er den „Homburger Leseverein“ gegründet, aus dem die Stadtbibliothek hervorging, und begann fünf Jahre später im Auftrag der Stadt als Erster, die heimatgeschichtliche Sammlung wissenschaftlich aufzubereiten.

Hamel stieß im Laufe seiner – ehrenamtlichen – lokalhistorischen Forschungen auf den zweimaligen Aufenthalt Hölderlins in Homburg. 1856 schrieb er der Schwester des Dichters und bat um Dokumente. Die Schwester war schon verstorben, so dass ihr Sohn Friedrich Breunlin dem Wunsch Hamels nachkam und ihm alles schickte, „was auf Homburg Bezügliches zu finden war“. Die beiden Männer trafen sich mehrere Male, Breunlin schenkte Hamel Manuskripte und Briefe und brachte noch weitere Sendungen auf den Weg nach Homburg. Auf diese Weise gingen das „Homburger Folioheft“, ein Quartheft und etliche lose Bögen, Blätter und Briefe in das Eigentum der Stadt über. Sie wurden im Lauf der Jahrzehnte mehrfach umgeordnet und neu gebunden. Anfang der 1940-er Jahre erfolgte die noch heute vorhandene Einteilung in neun Mappen.

Die Manuskripte blieben nach dem Tod Hamels in der Bibliothek, wurden ab 1926 vom Stadtarchiv betreut, lagerten dann lange aus Sicherheitsgründen im Tresor der Taunus-Sparkasse, ehe sie 1975 aus konservatorischen Gründen als Dauerleihgabe in die Württembergische Landesbibliothek gegeben wurden. Dort wird auch der zweite große Handschriften-Komplex Hölderlins verwahrt, den Neffe Breunlin an einen anderen Hölderlin-Forscher übergeben hatte.

(Beachten Sie hierzu bitte auch die Abbildungen auf den folgenden Seiten.)



## Ein Hölderlin-Zentrum

Das Stadtarchiv mit seinem großen Bestand an Hölderlin-Literatur und den Faksimiles sowie Hölderlin-Wohnung und bald auch Hölderlin-Kabinett – die Villa Wertheimer im Gustavsgarten wird zu einem richtigen Zentrum zu Ehren des großen Dichters. Es gab, neben der kleinen Präsentation im Schloss, schon einmal ein Hölderlin-Kabinett im Museum Gotisches Haus. Doch das Gotische Haus wird ab Herbst saniert und damit für längere Zeit geschlossen. Das Konzept für das neue Kabinett in der Villa Wertheimer wird derzeit erarbeitet, mit der Eröffnung ist im kommenden Jahr zu rechnen. Auch die Idee der Hölderlin-Wohnung ist nicht neu – sie wird bereits im Juni bezogen: von Bad Homburgs erstem Stadtschreiber! (siehe SPECIAL)

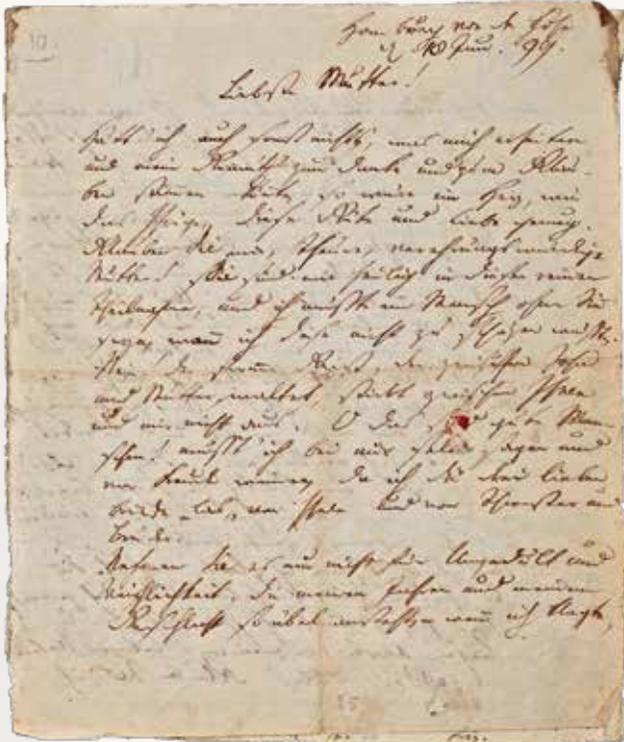
## Homburg feiert Hölderlin

Wie sehr auch Bildende Künstler und Musiker sich mit Hölderlin und seiner Lyrik beschäftigen, werden die nächsten Monate zeigen. Hölderlin heute! Nachgeholt wird das Hölderlin-Musical, die Licht-Installation von Philipp Geist und die Ausstellung mit Buchinstallationen in der Galerie Artlantis, um nur einige Highlights zu nennen. Ausstellungen werden bis in den September verlängert, Konzerte ebenso neu anberaumt wie Wanderungen auf dem Hölderlin-Pfad nach Frankfurt. Und es wird der Hölderlin-Preis 2020 verliehen! Diese große Würdigung Bad Homburgs im Namen ihres einstigen prominenten Mitbewohners ist für den 1. November geplant. Über den Stellenwert des Literaturpreises können Sie auf den nächsten Seiten ein Interview mit der Vorsitzenden der Jury lesen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der von der Pandemie wohl noch länger geprägten Zeit viel Freude bei der Beschäftigung mit einem Poeten, der uns, um mit Friedrich Nietzsche zu sprechen, eine „unendliche Fülle von tief sinnigen Gedanken“ und „reine, köstliche Perlen unserer Dichtkunst überhaupt“ hinterließ.

*Eva Schweiblmeier*





© Stadtarchiv Bad Homburg



© Stadtarchiv Bad Homburg

# Hölderlin-Schätze

## in Archiv und Bibliothek

Wer sich für Friedrich Hölderlin interessiert, hat sowohl im Stadtarchiv als auch in der StadtBibliothek eine reiche Auswahl an Literatur. Und an Handschriften! Natürlich handelt es sich nicht um Originale, die zu wertvoll sind, als dass sie ungeschützt aufbewahrt werden könnten. Deshalb hat die Stadt sie schon 1975 als Dauerleihgabe zur Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart gegeben. Es handelt sich um das „Homburger Folioheft“ mit Elegien Hölderlins, eine frühe Fassung der Hymne „Patmos“, die der Dichter 1803 dem Hessen-Homburger Landgrafen Friedrich V. Ludwig widmete, und weitere Gedichten sowie Briefe. Die Handschriften stehen im Online-Findbuch des Stadtarchivs digital zur Verfügung ([www.stadtarchiv-bad-homburg.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-bad-homburg.findbuch.net) unter "S 21 Hölderlin-Handschriften"). Hochauflösende Scans findet man auf der Seite der Stuttgarter Bibliothek (<http://digital.wlb-stuttgart.de/start/>, Suchbegriffe: „Hölderlin Homburg“) Im Bad Homburger Stadtarchiv in der Villa

Wertheimer können Besucher außerdem mit Faksimiles der Handschriften, mit fotografischen Reproduktionen, arbeiten. Und nicht zuletzt stellt das Archiv einen umfangreichen Bestand an Literatur von und über Hölderlin bereit, der mithilfe eines Online-Kataloges recherchiert werden kann.

Auch in der StadtBibliothek sind Hölderlin-Interessierte an der richtigen Stelle. Gibt man in deren Online-Katalog das Stichwort „Hölderlin“ ein, erhält man fast 700 Treffer. Im ersten Stock der Bibliothek beansprucht der Dichter ein ganzes Regal. Hier finden sich unter anderem die Frankfurter und die Stuttgarter Gesamtausgabe, Forschungsliteratur – wie etwa Metzlers Hölderlin-Handbuch – sowie die Hölderlin-Jahrbücher. Musikalien und Tonträger – Hölderlin spielte Querflöte – und sämtliche Reden zum Friedrich-Hölderlin-Preis seit 1983 gehören ebenso zum Bestand wie E-Books und Hörbücher. Zudem taucht Hölderlin als Held der Kinder- und Jugendliteratur auf.

## Die Hölderlin-App – Mit dem Smartphone auf Hölderlins Wegen

Auch heute noch kann man auf einem Spaziergang durch die Straßen Bad Homburgs das Leben des Dichters und die „Verdichtung“ seiner Gedanken nachempfinden, wie er sie in Zeiten der Einsamkeit und des Rückzugs auf sein Schaffen sowie während intensiver Gespräche mit seinen Freunden in Worte fasste. Man gelangt an Orte, an denen er Menschen begegnete, mit denen er gewöhnlichen Umgang pflegte – Regierungsbeamte, Lehrer, Pfarrer und Isaac von Sinclairs Familie –, aber auch Orte, an denen er mit seinen Geistesfreunden diskutierte und philosophierte.

Analog zur Stempelpass-App Bad HomburGO, die 2019 den hessischen Tourismuspreis in der Kategorie „Digitale Produkte und Marketing“ gewann, gibt es nun die Hölderlin-App. In einem interaktiven Stadtrundgang

erfahren die Nutzer an den 19 Stempelstellen interessante und spannende Informationen zu Friedrich Hölderlins Aufhalten in Homburg. Wer mehr wissen möchte, kann in die Audio-Datei reinhören: Louise Oppenländer und Christian Kerckhoff erzählen spritzig und erfrischend Hintergründe, Geschichten und Gedichte von Friedrich Hölderlin – Geschichtsunterricht einmal anders. Die App bietet auch virtuellen Spielespaß. An jeder Stempelstelle können durch die Beantwortung von Quiz-Fragen zu Hölderlin und seinen Homburger Aufhalten Punkte gesammelt werden. In der Tourist-Info im Kurhaus erhält man dafür ein Hölderlin-Andenken.

Die Hölderlin-App kann unter „Stempelpass“ kostenlos im APP Store oder im Google Play Store heruntergeladen werden.

### Stadtarchiv in der Villa Wertheimer

Tannenwaldallee 50, Tel. 06172-100 4140  
[www.bad-homburg.de/stadtarchiv](http://www.bad-homburg.de/stadtarchiv)  
 E-Mail: [stadtarchiv@bad-homburg.de](mailto:stadtarchiv@bad-homburg.de)

Öffnungszeiten des Lesesaals:  
 Dienstag 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Mittwoch 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Nur maximal 6 Personen im Lesesaal.  
 Deshalb Anmeldepflicht. Es werden verbindliche Termine mit Zeitfenster vergeben.

### StadtBibliothek Bad Homburg

Dorotheenstraße 24, Tel.  
 E-Mail: [stadtbibliothek@bad-homburg.de](mailto:stadtbibliothek@bad-homburg.de)  
<http://www.wopac.bad-homburg.de/>

Öffnungszeiten:  
 Dienstag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag 11.00 bis 14.00 Uhr

Maximal 30 Besucher gleichzeitig.

In beiden Einrichtungen gelten Maskenpflicht, Desinfektion der Hände am Eingang und das Abstandsgebot.

ANZEIGE

# Wieder exzellent!

**Die Naspä im Verbraucherurteil  
 von DEUTSCHLAND TEST:  
 Die Nassauische Sparkasse steht  
 wieder für eine besonders  
 hohe Beratungsqualität.**



Wenn's um Geld geht

**S Naspä**  
 Nassauische Sparkasse

# An Hölderlin fasziniert die schöpferische Dimension

Gespräch mit Sandra Kegel, Vorsitzende der Hölderlin-Preis-Jury

Seit nunmehr 37 Jahren zeichnet die Stadt Bad Homburg zeitgenössische Schriftsteller und Schriftstellerinnen im Namen Friedrich Hölderlins aus. Der 250. Geburtstag des Dichters gibt Anlass, mit der Vorsitzenden der Jury, der Literaturredakteurin Sandra Kegel, über eine Einordnung des Friedrich-Hölderlin-Preises, seine Auswirkungen und über den Dichter selbst zu sprechen. Das Gespräch führte Dr. Bettina Gentzcke, Leiterin des Fachbereichs Kultur und Bildung der Stadt Bad Homburg.



Dr. Bettina Gentzcke

**LOUISe:** Frau Kegel, Sie kennen die deutschsprachige Literaturszene bestens. Wie sehen Sie den Stellenwert von Literaturpreisen? Ist es heute in Zeiten der übermächtigen Nutzung sozialer Kommunikationskanäle noch sinnvoll, gute Autoren oder Autorinnen mit einem Preis auszuzeichnen?

**S. Kegel:** Unbedingt. Gerade der Friedrich-Hölderlin-Preis ist hochangesehen im Literaturbetrieb – und zudem eine wunderbare Gelegenheit für die Stadtgesellschaft Bad Homburgs, die ausgezeichneten Autorinnen und Autoren live vor Ort zu erleben. Das ist noch einmal eine andere Erfahrung als die reine Lektüre, und gerade in unserer digitalisierten Welt ist der direkte Austausch ein besonderes Gut. Preise dieser Art sind aber auch wichtig als Gegengewicht zum Markt, den Bestsellerlisten. Weil die Auswahl eben nicht über Verkaufszahlen, sondern durch eine Fachjury aus Kritikern und Literaturwissenschaftlern nach literarischen Kriterien erfolgt.

**LOUISe:** Der ehemalige Oberbürgermeister Wolfgang Assmann, sprach dem Hölderlin-Preis bei seiner Gründung 1983 eine hohe Bedeutung für die „geistige Stadtentwicklung“ zu. Kann ein Literaturpreis auch 2020 noch positiv zum „geistigen Klima“ einer Stadt beitragen?

**S. Kegel:** Die Preisverleihungen in Bad Homburg sind unvergessliche Momente. Erinnern wir uns nur an die Reden von Christoph Peters, Eva Menasse oder Daniel

Kehlmann, der eigens aus New York angereist war, um in der Schlosskirche über Hölderlin zu sprechen. Literatur regt an und erschließt neue Welten, und so können auch die Werke der jeweils ausgezeichneten Autorinnen und Autoren die Gespräche und Debatten immer aufs Neue befeuern.

**LOUISe:** Was hat Sie veranlasst, den Vorsitz der Hölderlin-Preis-Jury zu übernehmen, und wie bewerten Sie den Stellenwert des Hölderlin-Preises in der deutschen Literaturlandschaft?

**S. Kegel:** Es gibt nicht viele vergleichbare Preise in der deutschsprachigen Literaturlandschaft, die wie der Hölderlin-Preis das Gesamtwerk einer Autorin oder eines Autors auszeichnen. Die meisten Preise zeichnen ein singuläres Werk aus. Hier liegt der Fokus auf dem Ceuve, also auf dem gesamten Schaffensprozess, schon deshalb ragt dieser Preis heraus. 1983 wurde er von Marcel Reich-Ranicki, dem legendären Literaturchef der F.A.Z., zusammen mit Oberbürgermeister Assmann auf den Weg gebracht. Später war mein Kollege Jochen Hieber viele Jahre lang Vorsitzender der Jury. Als ich gefragt wurde, ob ich diese ehrenvolle Aufgabe übernehmen möchte, habe ich keine Sekunde gezögert.

**LOUISe:** Der Hölderlin-Preis wird als „allgemeiner Literaturpreis für hervorragende Leistungen“ verliehen, der Hauptpreis für ein schriftstellerisches Gesamtwerk, der



© Helmut Fricke

### Sandra Kegel

Sandra Kegel lebt mit ihrer Familie in Frankfurt am Main und leitet das Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Sie studierte Germanistik, Romanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Aix-en-Provence, Wien und Frankfurt. Sie gehört zum festen Kritiker-Quartett der 3-Sat-Literatursendung „Buchzeit“ und ist Vorsitzende der Jury des Friedrich-Hölderlin-Preises.

Förderpreis für ein Erstlingswerk. Nach welchen Kriterien wählt die Jury die Preisträger aus und ist es erforderlich, dass ein Schriftsteller bzw. eine Schriftstellerin sich in seinem Werk mit Hölderlin befasst oder sich auf ihn bezieht?

**S. Kegel:** Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller müssen sich in ihrem Werk nicht explizit mit Hölderlin befassen, aber Voraussetzung ist natürlich eine besondere Reflexionstiefe, ein hoher literarischer Anspruch. Der Förderpreis zeichnet Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus, die noch am Anfang stehen. Diese Auszeichnung soll als Ermutigung verstanden werden, diesen Weg weiterzugehen. Und es ist schon vorgekommen, dass ein Förderpreisträger später mit dem Hauptpreis geehrt wurde wie Arno Geiger. Das hat die vorherige Arbeit der Jury dann aufs Schönste bestätigt.

**LOUISE:** Welchen Bezug haben Sie persönlich zum Dichter Hölderlin?

**S. Kegel:** Es ist die schöpferische Dimension, die bis heute an Hölderlin fasziniert. Dass er nicht erklärt und abbildet, sondern seine Poesie „weltschaffend“ ist, wie dies Saf-ranski in seiner aktuellen Hölderlin-Biografie beschreibt. Darin liegt die Kühnheit dieser Dichtung. Wie da einer in der Literatur und auch im Leben selbst Utopien entwickelt hat, das muss ihm heute erst einmal einer nachmachen.

**LOUISE:** Viele Hölderlin-Preisträger berichten in ihren Dankesreden, den Dichter in ihrer Jugend gelesen und

verehrt zu haben. Die heutige junge Generation kennt dagegen in der Regel keine einzige Zeile von Hölderlin. Warum ist Hölderlin heute keine Schullektüre? Wäre es nicht wünschenswert, dass junge Menschen sich wieder mit seinem Werk befassen?

**S. Kegel:** Hölderlin ist heute der wohl meist vernachlässigte Dichter unter den Klassikern, von daher ist es unbedingt wünschenswert, ihn für die nächste Generation wiederzuentdecken. Allerdings kommt es hier nicht zuletzt auf die Fähigkeit der Lehrer an, jungen Lesern einen Zugang zu Hölderlin zu ermöglichen, damit er unter der Last der Pflichtlektüre eben nicht zum fremden, kryptischen Monument erstarrt.

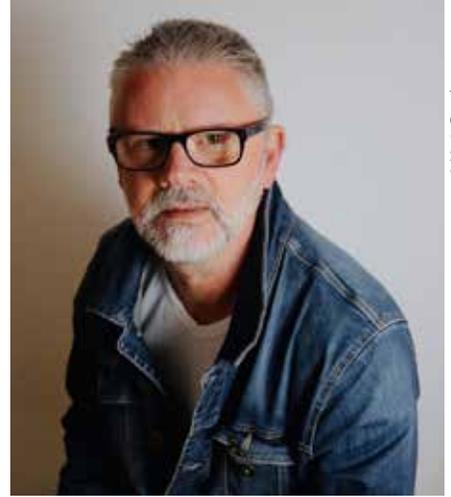
**LOUISE:** Was empfehlen Sie als Zugang zu dem komplexen Werk Hölderlins?

**S. Kegel:** Ein großes Lesevergnügen gerade auch für junge Leser bietet nach wie vor der Hölderlin-Roman von Peter Härtling, der ihn als verrückten Poeten, aber alles andere als geistesgestört imaginiert. Peter Härtling, der 2017 gestorben ist, war viele Jahre Vorsitzender der Hölderlin-Gesellschaft, und als Autor hatte er diese besondere Gabe, Künstlerfiguren, über die er schrieb, ganz aus ihrer Zeit entstehen zu lassen. Übrigens war auch er ganz zurecht ein Friedrich-Hölderlin-Preisträger.

*Vielen Dank, Frau Kegel, für das Gespräch.*

# Bad Homburgs 1. Stadtschreiber

Peter Henning bezieht die neue Hölderlin-Wohnung



© Marie Rauch

Die Szenerie ist umwerfend: eine Gründerzeit-Villa, darin eine 70 Quadratmeter große, ruhige Wohnung mit Ausblick in das Grün eines historischen Parks, nicht nur ausgestattet mit allem Komfort einschließlich einer üppigen Bibliothek, sondern auch mietfrei. Und zwei Etagen darunter das Stadtarchiv, dessen Tausende von Dokumenten, Büchern und Bildern jeden Wissensdurst stillen. „Das ist einfach perfekt“, sagt auch Peter Henning. Er ist der Erste, der die neue Hölderlin-Wohnung in der Villa Wertheimber nutzen wird. Und er ist der 1. Bad Homburger Stadtschreiber!

Peter Henning hat sich als Schriftsteller einen weithin bekannten Namen gemacht. Sein Familien-Roman „Die Ängstlichen“, 600 Seiten stark, setzte ihn „auf die Landkarte der deutschen Gegenwartsliteratur“, wie der SPIEGEL 2009 schrieb. 2014 zum SPIEGEL-Bestseller ernannt und später verfilmt wurde „Ein deutscher Sommer“ über das Gladbecker Geiseldrama, bei dem im Sommer 1988 drei Menschen den Tod fanden.

Die Einrichtung einer neuen Hölderlin-Wohnung – und sicher auch der Wechsel in der Leitung des städtischen Fachbereiches Kultur zu Dr. Bettina Gentzcke – war wie geschaffen für die Entwicklung eines veränderten Konzeptes. Seit 1986 hatte die Stadt in dem Nachbau der einstigen,



bei Nacht und Nebel abgerissenen Hölderlin-Unterkunft in der Dorotheenstraße 34 eine Wohnung zur mietfreien Nutzung zur Verfügung gestellt. Hier gab man Wissenschaftlern die Gelegenheit, ohne Kostendruck und direkt vor Ort über Hölderlin zu forschen. Der Kreis der so von der Stadt Geförderten ist nun mit dem neuen Konzept um

Schriftsteller erweitert. Auch sie können sich um einen bis zu einjährigen Aufenthalt in der Villa Wertheimber bewerben. „Wir wollen nicht nur Hölderlin-Forscher unterstützen, sondern ganz generell auch Literaten. Die Literatur ist schließlich eine wichtige Kultursäule in Bad Homburg“, erklärt Kulturamtsleiterin Dr. Bettina Gentzcke.

Peter Henning wird Anfang Juni nach Bad Homburg kommen. Er will hier über das Attentat auf Alfred Herrhausen arbeiten, den Bombenanschlag auf den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank im Seedammweg am 30. November 1989. Auch dieses Thema wird Henning als Roman aufbereiten. Er sei Schriftsteller und nicht Dokumentarist, betont der 61-Jährige und zitiert Max Frisch: Man könne Wahrheiten nicht zeigen, sondern nur erfinden. Aber am Ort des Geschehens zu sein, mit Menschen zu sprechen, die das Attentat als Zeitzeugen miterlebten, ist für ihn wichtig, um an das Eigentliche heranzukommen. Das Eigentliche. Bereits vor sechs Jahren hat Peter Henning, immer wieder unterbrochen durch andere Buchprojekte, begonnen, zu dem Thema zu recherchieren. Und fand heraus, dass die offizielle Version, die der RAF die Täterschaft zuschreibt, „eine Mär, eine einzige zusammengeschusterte Lüge“ sei. Der Mord gehe vielmehr auf das Konto einer „Koalition der Unheiligen“, die Herrhausens oft unkonventionellen Konzepten ein Ende bereiten wollten.

Peter Henning, der aus Hanau stammt und heute in Köln lebt, wird auch diese Geschichte als Roman schreiben, nicht als Krimi, sondern als Gesellschafts- und Familienroman – wie es auch seine anderen Bücher sind. Der Arbeitstitel lautet „Das Ende der Benommenheit“. Der Mann, der von sich selbst sagt, dass er „am Schreiben wie ein Springer am Fallschirm hängt“, wird rund zwei Monate in Bad Homburg bleiben. Für einen längeren Aufenthalt fehlt es dem 1. Bad Homburger Stadtschreiber an Zeit, weil er neben seiner Schriftstellerei auch als freier Literatur-Kritiker (seit 1983) sowie als Lehrbeauftragter an der Uni Köln arbeitet. Auf jeden Fall aber möchte Peter Henning die Bad Homburger mit öffentlichen Werkstatt-Gesprächen an der Entstehung des Buches teilhaben lassen. Und Kulturamtsleiterin Gentzcke denkt schon an Lesungen als Folgeveranstaltungen. „Wir werden mit Peter Henning in Kontakt bleiben“, verspricht sie.

*Eva Schweiblmeier*

## Gewinnen mit Hölderlin

Hölderlins Gedichte sind immer ein Gewinn, nicht nur literarisch, sondern im Hölderlin-Jahr gleich in zweifacher Hinsicht: Am Sitz des Kulturamts, also am Eingang des Rathauses sowie an Orten, an denen Hölderlin-Veranstaltungen stattfinden oder die mit Kultur zu tun haben (Kurhaus, Museum Gotisches Haus, Stadtarchiv in der Villa Wertheimber, Stadtbibliothek, Englische Kirche, Schloss und Supp's Buchhandlung), hat die Stadt zum 250. Geburtstag des Dichters insgesamt 11 Folien mit Hölderlin-Gedichten an den Eingangstüren aufgehängt. Ein Beispiel hierfür ist das Gedicht „An die Parzen“ am Eingang der Werner-Reimer-Stiftung (siehe Ausführungen von Dr. von Kalnein). Die Gedichte sind auf Folien in grüner Farbe aufgetragen und tragen das Logo des Festivaljahrs „Hölderlin 2020“. Auf jeder Folie steht außerdem in eckigen Buchstaben ein Lösungsbuchstabe. Setzt man von den 11 Gedichten die Lösungsbuchstaben in richtiger Reihenfolge zusammen, so entsteht ein Lösungswort.

### Patmos

Nah ist  
Und schwer zu fassen der Gott.  
Wo aber Gefahr ist, wächst  
Das Rettende auch.  
Im Finstern wohnen  
Die Adler und furchlos gehn  
Die Söhne der Alpen über den Abgrund weg  
Auf leichtgebauten Brücken.  
Drum, da gehäuft sind rings  
Die Gipfel der Zeit, und die Liebsten  
Nah wohnen, ermattend auf  
Getrenntesten Bergen,  
So gib unschuldig Wasser,  
O Fittige gib uns, treuesten Sinns  
Hinüberzugehn und wiederzukehren.  
[...]

*Friedrich Hölderlin*

[S]

Hölderlin  
2020

Es kann bis zum 30. September 2020 beim Kulturamt unter folgenden Adresse eingeschickt werden:

Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d. Höhe  
Kulturamt  
Rathausplatz 1  
61348 Bad Homburg v.d. Höhe

Für jedes richtige Lösungswort vergibt das Kulturamt Buchpräsente. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen)

LOUISE 6/2020 | 15

ANZEIGE

**Bettenzellekens**  
IHRE NUMMER 1 IN BAD HOMBURG

Summer in the City

# Friedrich Hölderlin An die Parzen.

Nachdenken über ein Gedicht

von Dr. Albrecht v. Kalnein,  
Vorstand der Werner Reimers-Stiftung

Nur Einen Sommer gönnt, Ihr Gewaltigen!  
Und einen Herbst zu reifem Gesange mir,  
Daß williger mein Herz, vom süßen  
Spiele gesättiget, dann mir sterbe.

Die Seele, der im Leben ihr göttlich Recht  
Nicht ward, sie ruht auch drunten im Orkus nicht;  
Doch ist mir einst das Heilige, das am  
Herzen mir liegt, das Gedicht gelungen,

Willkommen dann, o Stille der Schattenwelt!  
Zufrieden bin ich, wenn auch mein Saitenspiel  
Mich nicht hinab geleitet, Einmal  
Lebt ich, wie Götter, und mehr bedarf's nicht.

**E**in bisschen ist es mit Hölderlin heute wie mit dem Fotografieren früher – im Negativ entdeckt man manche Linie neu. Eigentlich würden wir ihm und seinen Werken hier ja schon auf Schritt und Tritt begegnen und mit Freude, Respekt oder Kopfschütteln all die Kunstob- und -projekte von Künstlern der Gegenwart zu seinem 250. Geburtstag aufnehmen. Doch es herrschen beengende Zeiten. „Hölderlin 2020. Das Jubiläumsjahr“ findet – noch – nicht statt. Draußen. Denn wer hinderte uns, den Anlass zu nutzen, sich mit Werk und Wirkung des Schriftstellers lesend zu beschäftigen? Gerne bin ich der Einladung des Magistrats der Stadt mit dem großen Bestand an Manuskripten des Dichters gefolgt, einen persönlichen Favoriten aus jenem Werk zu benennen. Es ist die Ode „An die Parzen“, die nun am Eingang zur Werner-Reimers-Stiftung und dem Forschungskolleg Humanwissenschaften auf Freunde von Wissenschaft und Dialog wartet.

Inmitten des Homburger Wingertsbergs, am oberen Ende von Reimers Garten, befindet sich ein besonderer Gedächtnisort für die Feierlichkeiten, der „Hölderlin-Pavillon“. War es eben dieser Fleck, wohin der Dichter und Hofangestellte des Landgrafen so gerne kam? Im Frühjahr 1799 schrieb er aus dem damaligen Homburg v. d. H. seiner Schwester „... das Städtchen liegt am Gebirg; ich wohne gegen das Feld hinaus ... und kaum ein paar Schritte in ein schönes Wiesthal. Da geh ich dann hinaus, wenn ich von meiner Arbeit müde bin, steige auf den Hügel und seze mich in die Sonne, und sehe über Frankfurt in die Fernen hinaus. Und diese unschuldigen Augenblicke geben mir Mut und Kraft zu leben und zu schaffen“. Seit der Ein- oder Wiederherrichtung des Pavillons 1983/84 durch die Stiftung versammeln sich dort regelmäßig Fachleute und Freunde des Dichters. Ein wirksamer Hölderlinort also. Und darauf kommt es an.

„An die Parzen“ zählt zu den bekanntesten Gedichten Hölderlins. Meisterlich, wie er die Form der Alkäischen Ode nutzt, die keines Reims bedarf, um Gedicht zu sein; schier autobiografisch sein, bedenklich aufgeladenes, Bild vom Gedicht: „das Heilige, das am Herzen mir liegt“. In dieser souveränen, schlanken Schönheit des Textes meint man etwas zu spüren von jenen glücklichen Monaten des komplizierten Dichters im Frankfurt wohl des Jahres 1796. Wie besang er in jener Zeit doch den Main? „Doch nimmer vergeß ich dich, / So fern ich wandre, schöner Main!, und / Diese Gestade, die vielbeglückten.“ Zugleich stimmen die „Parzen“ nachdenklich. Äußert sich da nicht ein junger Mann, gut ausgebildet, auf ordentlich dotier-



© Werner-Reimers-Stiftung

ter Stelle als Lehrer in vermögendem Hause und in einer majestätischen Handelsmetropole? Ein erst 26-jähriger, der doch bewegt singt von Orkus und Schattenwelt?! Im Juni 1796 schrieb er an seinen geliebten jüngeren (Halb) Bruder Karl: „Ich hoffe, diesen Sommer mehr zu tun als bisher. Der Trieb, aus unserm Wesen etwas hervorzubringen, was zurückbleibt, wenn wir scheiden, hält uns doch eigentlich einzig ans Leben fest.“ Das Oszillieren zwischen Glück und Krise(n), zwischen persönlichem Wohlbefinden und bangen Blicken über den nahen Rhein in die Wirren einer Revolution, dieser schöpferische Moment fragil schwebenden Glücks – selten äußerte sich Spannung kunstvoller als in den „Parzen“, gewidmet den Göttinnen mit dem Schicksalsfaden in der Hand.

Eine der berühmtesten Zeilen Hölderlins, die sich einem späteren Homburger Text verdankt, ist das klassische „Was bleibt aber, stiften die Dichter“. Wie wenig galt ein Hoflehrer, ein freier Schriftsteller in jener Welt der Fürsten, Feldherren und Bankiers; und wie fragil war ein Blatt Papier gegenüber Pulver und Trompeten? Doch wüsste einer noch zu sagen, welcher General im Sommer 1796 auf das Frankfurt der Gontards zumarschierte oder welche Fürsten den (kurzlebigen) Frieden von Lunéville unterzeichneten? In bedrohlichen Momenten wie in diesem Frühjahr muss es nicht schaden, mit Dichtung in der Hand nachzudenken über das, was trägt, und das, was bleibt.

**MUSEUM  
SINCLAIR-HAUS**

**VERLÄNGERT  
BIS 02.08.2020**

# JUUL KRAIJER

**ZWEIHEIT**

**MUSEUM SINCLAIR-HAUS**  
Bad Homburg v.d. Höhe  
Löwengasse 15 | Eingang Dorotheenstraße  
[www.museum-sinclair-haus.de](http://www.museum-sinclair-haus.de)  
Eine Institution der Stiftung Nantesbuch gGmbH

hr2.kultur  
kultur partner

**gab**

**FRIZZ**



**M**onat für Monat sorgen unsere Bad Homburger Kulturschaffenden für interessante und abwechslungsreiche Programme. Wer sind diese Menschen? Wir würden gerne mehr über sie erfahren, und deshalb stellt LOUISe ihnen neugierige Fragen.

■ **Welche bereits verstorbene Persönlichkeit würden Sie gerne zu einem netten Abendessen einladen?**

*Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt, um mich mit ihnen über Daniel Kehlmanns Roman „Die Vermessung der Welt“ zu unterhalten.*

■ **Über was können Sie sich „kaputtlachen“?**

*Über eigenes Ungeschick.*

■ **Lieben Sie TV-Serien? Welche?**

*Reality-TV: Börse vor acht, Weltspiegel, heute journal.*

■ **Stellen Sie sich vor, Ihr Leben wird verfilmt. Welcher Schauspieler müsste die Hauptrolle spielen?**

*Axel Milberg. Wir waren in Kiel auf derselben Schule, und ich konnte bei einer Aufführung der Theater-AG seine schon damals erkennbare Begabung und Bühnenpräsenz bewundern.*

■ **Welche Musik müsste Ihren Einzug in einen Boxring begleiten?**

*Time to Say Goodbye.*

■ **Wer oder was inspiriert Sie?**

*Die Wirklichkeit. Es gibt so vieles zu entdecken, zu verändern und kreativ zu gestalten, gerade in Zeiten des Umbruchs.*



**Volker Northoff** ist Initiator und Veranstalter des Deutschen Journalistenpreises und des „The Early Editors Club“, eines Netzwerks für Journalisten und Führungskräfte aus der Wirtschaft zur Förderung des Qualitätsjournalismus. Die Bad Homburger kennen ihn als Veranstalter und Produzenten von Live-Aufnahmen der Reihe „Castle Concerts“ in der Schlosskirche. Gemeinsam mit der K&K Verlagsanstalt dokumentiert er dort für internationale CD-Publikationen und audiophile Internetformate vielfältige Konzertereignisse aus den Bereichen Klassik, Jazz und Weltmusik unter dem Motto „Romantische Musik durch die Jahrhunderte“. Sein Hobby als gebürtiger Kieler teilt er mit seiner 18-jährigen Tochter: das Segeln auf der Ostsee.



© Josef-Stefan Kindler

# Swinging CASTLE

## Jazzfestival „Swinging Castle 2020“ abgesagt

Das 7. Bad Homburger Jazzfestival „Swinging Castle“ in der Schlosskirche wird nicht wie geplant vom 5. bis 14. Juni stattfinden. Volker Northoff als Veranstalter der „Castle Concerts“ bedauert das, erklärt aber, dass das Programm unverändert in die Fron-

leichnamswache 2021 vom 29. Mai bis 6. Juni verlegt wird. Für die neuen Termine, die bereits auf der Homepage stehen, können schon Karten erworben werden.

**„MEINE KARTE FÜR DIE KUNST!“**



Damit die Musiker nicht allein die finanzielle Last der Absagen tragen, hat Volker Northoff die Aktion „Meine Karte für die Kunst!“ ins Leben gerufen. Damit bietet er dem Publikum die Möglichkeit, freiwillig auf die Erstattung bereits gekaufter Karten zu verzichten. „Dieses Geld erhalten die Künstler. Wer möchte, kann damit den Musikerinnen und Musikern konkret helfen als Zeichen seiner Wertschätzung.“

Dies ist auch weiterhin möglich, denn der Kartenverkauf für die abgesagten Veranstaltungen bleibt freigeschaltet bis zum jeweiligen Konzerttag. Die Einnahmen für Karten, die jetzt noch erworben werden, fließen ungekürzt an die Musiker des betreffenden Konzertes. Erhältlich sind sie zu Preisen zwischen 12,00 und 48,00 Euro an den bekannten Vorverkaufsstellen.



## „Swinging Christmas“ im Advent

Neben der schlechten gibt es auch eine gute Nachricht: Jazzfreunde müssen nicht bis nächstes Jahr warten, wenn sie Swing und Blues in der barocken Bad Homburger Schlosskirche lieben. Zuvor soll es im Advent zwei Konzerte geben: Am Sonntag, 13. Dezember, tritt die in Bad Homburg bestens bekannte „New Orleans Jazzband of Cologne“ mit einem weihnachtlichen Programm auf, und am Samstag, 19. Dezember, ist der Saxofonist und Pianist Chris Hopkins mit seinem Ensemble zu Gast. Als „special guest“ präsentiert es die US-amerikanische Sängerin Shaunette Hildabrand. Nähere Informationen dazu und zu den Konzerten mit klassischer Musik im zweiten Halbjahr 2020 gibt es im Internet auf [www.castle-concerts.org](http://www.castle-concerts.org). Das Konzert des Maulbronner Kammerchors am 11. Juli ist laut Northoff auf den 10. Juli 2021 verlegt.

## Streaming und Downloads für zuhause

Bis Konzerte wieder zugelassen werden, können Musikfreunde alle Aufnahmen der Castle Concerts bequem zuhause auf der Stereoanlage oder beim Spazieren und Joggen hören. Dazu haben Josef-Stefan Kindler und Andreas Otto Grimminger von der K&K Verlagsanstalt als Produktionspartner sämtliche Soundtracks sowie ausgewählte Musikvideos im CD-Online-Shop zugänglich gemacht. So kann man Musik aus der Bad Homburger Schlosskirche jederzeit auf spotify, amazon, Youtube, Apple music und weiteren Streaming- und Download-Plattformen hören, einige davon kostenfrei. Aufzurufen sind die Audio- und Videostreams über einen Link auf [www.castle-concerts.org](http://www.castle-concerts.org).

LOUISE 6/2020 | 21

ANZEIGE

## HERRSCHAFTLICH NÄCHTIGEN...

...kann ihr PKW ab jetzt  
in der Schloßgarage. Mit  
dem günstigen Nachtparktarif:  
45€/Monat, Mo - Fr, 18 bis 9 Uhr.  
Sa,So, feiertags ganztägig.

**WIR SETZEN  
DEM PARKEN DIE  
KRONE AUF!**

Schloßgarage | Herrngasse 1 über Ritter-von-Marx-Brücke | 61348 Bad Homburg  
Weitere Infos unter [www.bad-homburg-parken.de](http://www.bad-homburg-parken.de) oder **06172 - 178 35 51**

# Hölderlin. 2020



(c) Forschungskolleg Humanwissenschaften

## Hölderlin am Wingertsberg

Auch das Forschungskolleg Humanwissenschaften und die Werner-Reimers-Stiftung, die beide ihren Sitz auf der kleinen Anhöhe zwischen Kurpark und Hardtwald haben, beteiligen sich an dem vielseitigen Veranstaltungsprogramm in Bad Homburg zum 250. Geburtstag von Friedrich Hölderlin. Dort, im Park auf dem Wingertsberg, beginnen die Aktivitäten mit einer Ausstellung von Hölderlin-Installationen. Die Künstler Anja Harms und Eberhardt Müller-Fries stellen Gedichte Hölderlins als QR-Codes in großformatige Stahlrahmen, die an aufgeschlagene Bücher erinnern (siehe AUSSTELLUNGEN).

Eine internationale wissenschaftliche Tagung nähert sich Hölderlins Homburger Schriften. Auf Einladung von Professor Achim Geisenhanslüke von der Frankfurter Goethe-Universität tagt eine Gruppe von Hölderlin-Forschern im Forschungskolleg Humanwissenschaften und widmet sich unter dem Titel „Hölderlins Homburger Arbeiten oder Die Revolution der poetischen Sprache“ der These,

dass sich Hölderlin in der Spätphase seines Schreibens zunehmend als politisch selbstbewusstes Individuum wahrnahm und die revolutionäre Stimmung, die die Zeit prägte, auch in seiner Poetik zum Ausdruck kam. Die für Juni geplante Tagung wird auf den Herbst 2020 verschoben. Mit einem Abendvortrag – ebenfalls im Herbst – des renommierten Literaturwissenschaftlers und Übersetzers Jean-Pierre Lefèbvre aus Paris wird das Forschungskolleg auch die Öffentlichkeit einladen, an der Tagung teilzuhaben.

Abgerundet werden die Hölderlin-Aktivitäten durch die Wanderausstellung „Hölderlins Orte“. Die Fotografin Barbara Klemm hat Städte, Landschaften und Blickrichtungen fotografiert, die sich in Hölderlins Versen und Landschaftsbeschreibungen finden. Die Bilder bringen jeweils Text und Fotografie zusammen. Eröffnung ist am 3. September; die Ausstellung wird für sechs Wochen im Forschungskolleg zu sehen sein.



**Dienstag, 9. Juni, 17.00 und 18.30 Uhr, Reimers Garten, Am Wingertsberg 4**

## Frühsommer-Impressionen auf dem Wingertsberg

Gartenführungen

Der Juni bietet am Wingertsberg eine zweifache Entdeckung: Der Park und die Villa des Unternehmers und Mäzens Werner Reimers wurden im vorigen Herbst zum Hessischen Kulturdenkmal erklärt. Höchste Zeit also, sich im Zuge des neu austreibenden Kulturlebens und der graduellen Rückkehr des öffentlichen Lebens einen persönlichen Eindruck zu verschaffen.

Die Reimers-Stiftung und das Forschungskolleg Humanwissenschaften haben die Zeit zudem genutzt, ein Kleinod an der Villa zu sanieren: die Taunus-Terrasse einschließlich des Tessiner Wandbrunnens, der nach Jahrzehnten erstmals wieder in Gang kommt. An die Gartenführung schließt sich ein kleiner Empfang mit dem Vorstand der Stiftung an, der über Neuigkeiten der Fördertätigkeit berichten wird.

Die erste Gartenführung des Jahres – wieder mit Dr. Astrid Gräfin v. Luxburg und Bettina Clausmeyer-Ewers – findet aus bekannten Gründen unter besonderen Bedingungen statt: Die Gruppen sind auf jeweils 20 Personen begrenzt. Zudem sind die uns fast schon lieb gewordenen Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Das Tragen einer eigenen Atemschutzmaske wird angeraten.

Kosten: 16,00 €.

Anmeldung erforderlich unter 0176-51223 163,  
E-Mail: [info@Kultur-Erlebnis.de](mailto:info@Kultur-Erlebnis.de).

**Sonntag, 7. Juni, 19.30 Uhr –  
verschoben auf 2021**

**Erlöserkirche, Dorotheenstraße**

## Hölderlin – ein Künstlerleben

Lesung von Stefan Zweigs biographischem Essay mit Sophie von Kessel, Devid Striesow und Robert Stadlober (11. Poesie- & LiteraturFestival).

**Freitag, 12. Juni, 19.00 Uhr –  
fällt aus**

**Villa Wertheimer,  
Tannenwaldweg 50**

## Heute mit Hölderlin sprechen

Im Schreibseminar von Olga Martynova entwickelte Antworten auf Fragen zu Hölderlin-Themen.



Foto: Dorothea Lindenberg

**Sonntag, 21. Juni, 14.30 Uhr  
Treffpunkt Weißer Turm,  
oberer Schlosshof  
abgesagt!**

## Kultur rund ums Wasserweibchen

Führung von Richard Hackenberg zur Bad Homburger Gastronomie.

Keine Kosten, keine Anmeldung erforderlich. Evtl. Absagen auf [www.kulturrundum.de](http://www.kulturrundum.de)



Foto: Dorothea Lindenberg

**Sonntag, 14. Juni, 16.00 Uhr –  
fällt aus**  
**Museum Gotisches Haus,  
Tannenwaldweg 102**

## Hölderlin bei Alfred Hrdlicka und Max Kaminski

Führung durch den Teil der Ausstellung „Hölderlin – ein geprägtes Bild“ mit Museumsleiterin Dr. Ursula Grzechca-Mohr.

**20. und 21. Juni –  
wird verschoben**  
**Louisen-Arkaden, Louisenstraße**

## Hölderlin en passant?

Kreidekünstler bemalen Schau-  
fenster mit Hölderlin-Motiven.

## Äppelwoitheater

Das Äppelwoitheater bleibt bis 31. August geschlossen. Für die Juni-Aufführungen „Männerschnupfen“ gibt es Ersatztermine im Oktober, für die die Eintrittskarten ihre Gültigkeit behalten.

## VORSCHAU

**31. Juli bis 9. August  
Louisen-Arkaden,  
Louisenstraße 72-82**

## Hölderlins Sommer

Rauminstallation von Anja Harms und Eberhard Müller-Fries zu Hölderlins Gedichtzeile „So ist der Sommer da, der um das Jahr sich windet“.

**31. Juli bis 28. August  
Englische Kirche, Ferdinandsplatz  
abgesagt!**

## Eine Diotima- Skulptur entsteht

Der rumänische Künstler Cristian Pentelescu arbeitet im Außenbereich des Kulturzentrums an einer Diotima-Skulptur aus dem Stamm eines Lindenbaums.

**19. bis 27. September –  
wird verschoben!**  
**Bad Homburger Kirchen**

## 13. Orgelfestival FUGATO

**Sonntag, 6. November, 19.00 Uhr  
(Nachholtermin vom 1. April)  
StadtBibliothek**

## Komm! Ins Offene Freund!

Lesung von  
Rüdiger Safranski

**Samstag, 28. November,  
20.00 Uhr (geplant,  
Nachholtermin vom 25. April)  
Kurtheater**

## Friedrich, let's rock!

„Hölder – das Musical“ aus Lauffen und mit Schülern der Humboldt-Schule Bad Homburg.



## Bis zum nächsten Aufschlag

Nein, man sollte den Humor auch in so schwierigen Zeiten wie jetzt nicht verlieren. Ralf Häger, Bad Homburger Maler und Karikaturist, ist ohnehin für jedes Augenzwinkern gut. Seine Werke sind immer pointiert, hintergründig bis schlitzohrig, satirisch oder komisch, aber nie despektierlich. Das hat er den Bad Homburgern schon in verschiedenen Werkreihen und Ausstellungen gezeigt. Z. B. nahm er mit seinen „Blickfaxen“ die Skulpturen-Biennale aufs Korn, kommentierte mit scharfen Blicken das Jubiläum „100 Jahre Bad“ oder befreite – „Geh doch mal türmen“ – den Weißen Turm aus seiner Lethargie und schickte ihn auf eine Reise durch die weite Welt.

Den Weißen Turm brachte er jetzt erneut ins Spiel. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Zu der durch die Pandemie begründeten Absage des Tennis-Turniers „Bad Homburg Open“ steckte er unser Wahrzeichen ins weiße Röckchen, gab ihm einen Tennisschläger in die eine, den gelben Ball in die andere Hand und – eine Schutzmaske vor Mund und Nase. „See you next year 2021“ gibt den fröhlichen Ausblick – „Mutmach-Illustration“ nennt Ralf Häger sein Bild, das man im Schaufenster von Da Vino in der Elisabethenstraße 37 anschauen kann.



Eine Ausstellung  
im Rahmen von

# Hölderlin. 2020

bis 19. Juli

Kulturzentrum Englische Kirche, Ferdinandsplatz

## Wohl geh' ich täglich andere Pfade

Wanderausstellung des Museums  
Lauffen am Neckar

Friedrich Hölderlin war ein Wanderer. Abgesehen von den Schulzeiten, waren die beiden Aufenthalte in Homburg vor der Höhe mit ihren jeweils mehr als zwei Jahren mit die längsten in der ersten Hälfte seines Lebens.

Ingrid Dolde, Vorsitzende des Hölderlin-Vereins Nürtingen, und Eva Ehrenfeld, Geschäftsführerin der Hölderlin-Gesellschaft Tübingen, zeichnen die Wanderschaft Hölderlins in einem Buch und eben dieser Ausstellung nach. Sie laden die Besucher ein, den großen Poeten zu

„seinen“ Orten zu begleiten: Diese spazieren von Stele zu Stele, die im Raum aufgestellt und als 13 aufgeschlagene, 120 Zentimeter breite Bücher konzipiert sind.

Von innen heraus leuchtend, berichten sie von Lauffen am Neckar, Nürtingen, Denkendorf, Maulbronn, Tübingen, Waltershausen, Jena, Frankfurt, Bad Driburg, Stuttgart, Hauptwil in der Schweiz, Bordeaux in Frankreich und Bad Homburg. Jeder dieser Orte hatte einen sehr eigenen Einfluss auf Hölderlins Biografie und sein Werk. Die Beschreibungen und die Bilder machen diese Beziehungen nachvollziehbar. Von Bad Homburg werden das Schloss, das Sinclair-Haus, der Eingang zur Landgrafengruft mit der Patmos-Hymne, das Denkmal im Kurpark und der Hölderlin-Pavillon im Garten der Reimers-Stiftung am Wingertsberg gezeigt.

### Das Begleitbuch:

**Ingrid Dolde und Eva Ehrenfeld (Hg.):**

„Wohl geh ich täglich andere Pfade –  
Friedrich Hölderlin und seine Orte“,  
Belser Verlag,

ISBN 978-3-7630-2748-4.

### Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Freitag 16.00 bis 19.00 Uhr,  
Samstag und Sonntag 14.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt frei.

### Besuchsregeln:

maximal 15 Personen gleichzeitig,  
die üblichen Hygieneregeln.



**bis September**  
**Museum Gotisches Haus, Tannenwaldweg 102**

## Hölderlin – ein geprägtes Bild

Das Museum Gotisches Haus verfügt über einen umfassenden Bestand an Kunstwerken, die in Zusammenhang mit Friedrich Hölderlin stehen. Heimische und auswärtige Künstler haben sich mit dessen Leben und Werk auseinandergesetzt. Zu sehen sind unter anderem Bilder von Max Kaminski und Buchkunst von Robert Schwarz. Auch die wunderschöne Büste von Susette Gontard, Hölderlins geliebter Diotima, ist als Leihgabe des Frankfurter Liebieghauses ausgestellt. Einen großen Teil des Geschehens aber nehmen die Medaillen-Prägungen auf Friedrich Hölderlin ein. Sie ist – als Eigentum des Städtischen historischen Museums – die einzige öffentliche Sammlung ihrer Art weltweit und wurde vom „Förderkreis Bad Homburger Münzkabinett“ zusammengetragen. Sie besteht sowohl aus Gedenkmedaillen, die in Prägeanstalten in hohen Auflagen produziert wurden, als auch aus numismatischen Kostbarkeiten, von denen es nur kleine Stückzahlen gibt. Als Vorlage liegt vielen Medaillen das Porträt Hölderlins zugrunde, das Franz Karl Hiemer (1768–1822) im Jahre 1792 geschaffen hat.



Öffnungszeiten:  
 Freitag bis Sonntag 14.00 bis 18.00 Uhr.

Bedingungen: Es können nur 5 Besucher gleichzeitig die Ausstellung betreten. Sie müssen Masken tragen und sich beim Eintreten die Hände desinfizieren.

Die Abteilung „Hutmuseum“ und das Café bleiben geschlossen. Eintritt frei. Die Besucher erhalten den Katalog der Ausstellung geschenkt.





bis 31. Oktober, Park der Reimers-Stiftung, Winterberg 4

## Wenn über dem Weinberg es flammt

Buchkunst-Ausstellung von Anja Harms und Eberhard Müller-Fries

Die großformatige Installation der beiden Oberurseler Künstler wird auf dem Rasen unterhalb des Hügels, auf dem der Hölderlin-Pavillon steht, platziert. An dieser Stelle hat Hölderlin nach seinem Abschied aus dem Hause Gontard wohl gegessen, hinüber nach Frankfurt geschaut und an seine geliebte Susette gedacht.

Vor diesen Zeiten soll hier Wein angebaut worden sein, so dass die Hölderlin-Zeile „Wenn über dem Weinberg es flammt“ der Installation in zweierlei Hinsicht gerecht wird. Sie besteht aus fünf in der Größe unterschiedlichen Stahlrahmen, die an aufgeschlagene Bücher erinnern. Aus Textfragmenten von Hölderlin generierte QR-Codes bilden die formale Grundlage für die Gestaltung der aus Holzplatten geschnittenen „Buch-

decken“. Als vergrößerte QR-Codes sind die Formen lesbar, abrufbar und stellen die direkte Verbindung zu den Texten Hölderlins her. Teilweise beweglich angebracht, schwingen Teile dieser Tafeln in der Rahmenform. Durchbrüche (der weiße Bereich des QR-Codes) öffnen eine Perspektive auf die Landschaft. Einzelne Rahmenelemente bleiben gänzlich frei, so dass die Buchdecke ein Panorama für die Betrachter einfasst, ähnlich der Landschaftsansicht, die Hölderlin von hier aus so geschätzt hat. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Hochtaunuskreis, mit der Galerie Artlantis und dem Klingspor-Museum Offenbach.

Kunstwerke von Anja Harms, einer gebürtigen Bad Homburgerin, und Eberhard Müller-Fries sind in be-

deutenden Bibliotheken und Museen bzw. im öffentlichen Raum zu finden. Die Literatur ist der ständige Begleiter des Oberurseler Künstler-Paares, das seit 2011 zusammenarbeitet. Es übersetzte bereits Gedichte von Paul Celan, Hans Arp und Ingeborg Bachmann sowie altenglische Elegien und Gesänge aus dem finnischen Nationalepos „Kalevala“ in Farben, Formen und Strukturen.

Mit den unterschiedlichsten Materialien und künstlerischen Mitteln entstehen Buchskulpturen, raumgreifende, lesbare Skulpturen und Künstlerbücher – in den genannten Ausstellungen verwoben zu raumbestimmten Installationen. Die Installation kann tagsüber frei besichtigt werden. Bitte Abstand halten!

© Juul Kraijer



**bis 2. August verlängert**  
**Museum Sinclair-Haus, Dorotheenstraße,**  
**Ecke Löwengasse**

## Zweiheit

Werke von Juul Kraijer, Niederlande

Der 1970 in den Niederlanden geborenen Juul Kraijer dient der menschliche Körper als Projektionsfläche für Gefühle und Zustände. Sie transformiert ihn bildnerisch bis hin zur Auflösung der scharfen Trennlinien zwischen Mensch und Tier oder Mensch und Pflanze. So löst sich der Körper mal in einen Fischschwarm auf oder er verschmilzt mit knorrigen Ästen, ein anderes Mal ist er gespiegelt, gedoppelt und beobachtet sich dabei selbst. Juul Kraijers Bilder zeigen also keineswegs reale Situationen oder Personen. Die Dualität von Innen und Außen, von Körper und Geist, von Einheit und Zweiheit wird aufgelöst. An ihre Stelle rückt eine unbestimmbare, fließende Vielheit, die feste Zuschreibungen und Definitionen unterläuft. Das Museum Sinclair-Haus gibt mit der Einzelausstellung einen umfassenden Einblick in das Werk der in Rotterdam arbeitenden und lebenden Künstlerin. Die rund 60 gezeigten Arbeiten umfassen Zeichnungen, Skulpturen, Fotografien und Filme.

Bis auf weiteres gibt es keine Führungen und Veranstaltungen, die Lounge ist geschlossen und Getränke werden nicht verkauft.

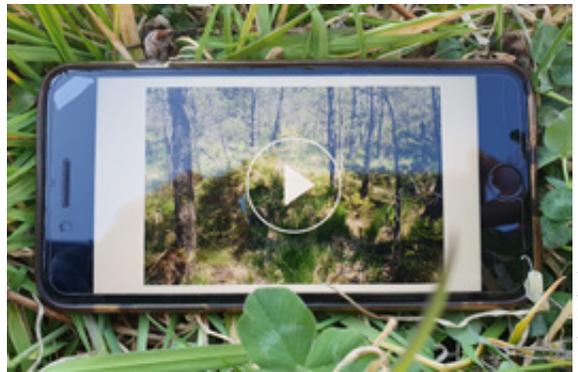
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 13.00 bis 18.00 Uhr.

Eintritt: 6,00 €, ermäßigt 4,00 €, mittwochs Eintritt frei.

**Bedingungen: Maximal 15 Besucher gleichzeitig. Jeder nimmt sich aus dem Korb am Eingang eine der bunten Wäscheklammern (15 sind im Umlauf), desinfiziert sie und heftet sie an seine Kleidung. Außerdem: Mundschutz, Desinfektion der Hände, Abstandsregel.**

### Museum Sinclair-Haus digital

Die digitale Tür des Museums Sinclair-Haus ist geöffnet. Das Team konzipierte in den letzten Wochen neue Formate, die auch online zu Auseinandersetzungen mit Kunst und Natur anregen. Per Video gibt es Einblicke in die Ausstellung und die künstlerische Arbeit rund um die Schau „**Juul Kraijer. Zweiheit**“ (**#museumsinclairclips**). Auch die Kunstvermittlung wird digitaler: Künstlerische Miniaturen animieren zu eigenen Experimenten (**#kunstnaturexperimente**, **#blattwerkebewegt**).



© Anke Michaelis

Die Stiftung Nantesbuch, zu der das Museum Sinclair-Haus gehört, verwirklichte in den letzten Wochen ebenfalls viele Projekte: Künstler\*innen waren zum digitalen Frühlingstreffen **#ArtsForSpring** eingeladen, und das Kooperationsprojekt **#DawnChorus2020** ruft alle Interessierten auf, das morgendliche Vogelkonzert in der eigenen Stadt aufzunehmen und einzusenden.

Dies alles sind Impulse für die Zukunft, die stiftungsweit weitergedacht und fortgesetzt werden.



© Thomas Klein

<https://www.museumsinclairhaus.de/programm/digital/>  
[www.stiftung-nantesbuch.de/stiftung/artsforspring](http://www.stiftung-nantesbuch.de/stiftung/artsforspring)



bis Ende Juni, Schlosskirche

## O.T./Ariadnefaden

Schriftinstallation von Corinna Krebber

Als sich Corinna Krebber, Architektin von Beruf und Künstlerin von Berufung, das erste Mal mit Friedrich Hölderlin und seinem Gedicht „Mnemosyne“ beschäftigte, sei es gewesen, als ob eine Tür aufging. Sie erklärt: „Die Mutter allen Denkens – Mnemosyne – ist zu meiner Figur geworden.“ Das ist acht Jahre her. Damals, 2012, schuf sie eine Rauminstallation für die Allerheiligen-Kirche in Frankfurt. Aus Papier entstand ein etwa 300 Meter langes Schriftband, indem sie die Worte von Hölderlins Gedicht ausschnitt. Dieses brachte sie als luftig-offenes Textgebilde im Kirchenschiff über den Sitzbänken an. Die Künstlerin fügte dadurch dem in sich geschlossenen Kirchenraum eine irritierende Dimension des Chaotischen und scheinbar Ungeordneten hinzu. Gewissheiten wurden infrage gestellt und Verlässliches zunehmend unsicher.

Und nun, acht Jahre später, ist Hölderlin immer noch ein wichtiger Teil ihrer Gedankenwelt. Nicht nur Mnemosyne, die Göttin des Gedankens und der Erinnerung in der griechischen Mythologie, erscheint ihr als mythische Figur, sondern auch der vor 250 Jahre geborene Dichter. Hölderlin sei schwer zu fassen, und darum könne sie sich nicht nur einmal, nur bei einem einzigen Projekt wie in der Allerheiligen-Kirche, mit ihm beschäftigen. Gerade hier in Homburg richtet Corinna Krebber den Fokus mehr auf das Leben Hölderlins denn auf seine Lyrik. „Das ist ein Ort, an dem man sehr nah an seiner Geschichte ist“, erklärt sie. Deshalb sei die Homburger Ausstellung auch eine andere als die Frankfurter.

Und nicht zuletzt weil sich die Kirchenräume unterscheiden. Die studierte Architektin arbeitet gerne raumbezogen. Das Aufhängen der

Textbänder ist für sie der eigentliche künstlerische Akt. „Man muss sehen, wie Kunst und Raum zusammenwirken. Die Textbänder müssen mit den Schwingungen des Raumes korrespondieren.“ Das sei, anders als in der weiten und hohen Allerheiligen-Kirche, in dem in sich geschützten Raum der Schlosskirche gar nicht so leicht. (es).

Corinna Krebber, 1963 in Oberhausen geboren, studierte Architektur, ehe sie an der Alanus-Hochschule in Alfter bei Bonn das Studium der Freien Kunst aufnahm. Seit 2006 arbeitet sie als freiberufliche Künstlerin in Frankfurt am Main.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr. Die Zahl der Besucher, die die Ausstellung gleichzeitig besichtigen können, ist beschränkt. Es gelten die üblichen Hygieneregeln.

**bis 4. Juli verlängert**  
**StadtBibliothek, Dorotheenstraße 24**

## Verortungen

Björn Maute

Die Bilder Björn Mautes zeigen malerische und druckgrafische Stadtansichten seiner Wahlheimat Bad Homburg. Ausblicke auf die umgebende Landschaft, maßgeblich geprägt durch die markante Silhouette Frankfurts, ergänzen sie. Dem Betrachter öffnen sich neben vertrauten auch überraschende Blickwinkel.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 14.00 Uhr. Eintritt frei. Maximal 30 Besucher auf einmal, bitte an die Hygienevorschriften halten!

[www.bjoernmaute.jimdo.com](http://www.bjoernmaute.jimdo.com)

**Die Ausstellung**  
**„Farbgeschichten“ von Theo Koch**  
**findet nicht statt.**



**bis 19. Juli**  
**Römerkastell Saalburg**

## Hammer!

Handwerken wie Kelten und Römer

Auch das Römerkastell hat den ersten Lockdown in seiner fast 120-jährigen – nachantiken – Geschichte überwunden. 200 Besucher sind gleichzeitig zugelassen. Zwar finden vorerst noch keine Führungen und Veranstaltungen statt, aber Museumshop und Taberna sind wieder geöffnet. Hier wie in allen Museumsgebäuden müssen ein Mund-Nasen-Schutz getragen und die Hygieneregeln eingehalten werden. Auf dem Außengelände gilt keine Maskenpflicht.

Die Sonderausstellung: Archäologische Original-Fundstücke aus Hessen ermöglichen einen Blick in die Werkzeugkisten der Kelten und Römer, nachgebaute Gegenstände, Zeichnungen und Filme illustrieren grundlegende handwerkliche Tätigkeiten. So werden der gesamte Prozess vom Rohstoff zum Produkt gezeigt und die angewendeten Verfahrensweisen nachvollziehbar gemacht. Es wird deutlich, dass sich

viele Werkzeuge und Techniken seit Jahrhunderten kaum verändert haben. Ein keltischer Hammer unterscheidet sich nicht wesentlich von einem römischen oder gar einem modernen Schlosserhammer. Mit großformatigen Zeichnungen im Comic-Stil, zahlreichen Filmen und Elementen zum Nachdenken und Ausprobieren richtet sich die Ausstellung vor allem an ein junges Publikum.

Geöffnet: täglich 9.00 bis 18.00 Uhr.  
 Eintritt: reduzierte Eintrittspreise.



© Römerkastell Saalburg



**bis Januar 2021**  
**Automuseum Central-Garage,**  
**Niederstedter Weg 5**

## 100 Jahre ALVIS

Auch das Oldtimer-Museum, das in der Zeit der Schließung mit einem 3D-Rundgang in die Welt der ALVIS-Automobile entführte, ist wieder geöffnet. Selbstverständlich gelten auch hier Besuchsregeln: Masken, Abstand, Händedesinfektion, keine Führungen. Die Besucherzahl ist auf 10 Personen gleichzeitig limitiert. Wartezeiten können auf dem Außengelände des Museums verbracht werden. Sitzmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

ALVIS zählt seit langem zu den vergessenen Automarken. Zu Unrecht: Einst ein Wagen für vorzugsweise die britische Oberschicht, war ALVIS auf Augenhöhe mit seinen namhaften Wettbewerbern wie Aston Martin oder Jaguar.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 12.00 bis 16.30 Uhr, an den Feiertagen geschlossen. Eintritt frei, es wird um eine Spende für einen guten Zweck gebeten.

[www.central-garage.de](http://www.central-garage.de)



© Ralf Dingeldein

## Weißer Turm und Schloss wieder geöffnet

Während andere Parks und Gärten ihre Tore fest verschlossen hielten, blieb der Bad Homburger Schlosspark trotz Corona-Pandemie immer geöffnet. Nun sind auch die Zeiten vorbei, in denen das Schloss hinter Schloss und Riegel blieb. Geöffnet hat nun wieder der Englische Flügel, in dem die Hessen-Homburger Landgräfin Elizabeth (1780-1840) als Witwe lebte. Die Führungen beginnen um 10.00 Uhr und folgen bis 16.00 Uhr stündlich aufeinander. Die ersten Gäste am Morgen erhalten kostenfreien Eintritt. Aufgrund der Enge mancher Räumlichkeiten kann die Schloßerverwaltung je Führung höchstens vier Perso-

nen erlauben. Die Besucher\*innen werden gebeten, die üblichen Hygieneregeln einzuhalten und vor dem Eintritt ein Formular mit ihren Kontaktdaten auszufüllen. Diese Daten werden nach Ablauf von vier Wochen vernichtet.

Auch auf den Weißen Turm dürfen die Besucher wieder steigen, und der Museumsshop hat ebenfalls geöffnet. Vorerst werden jedoch nur Einzelbesucher empfangen, Gruppen müssen noch ein wenig abwarten. Themenführungen und museumspädagogische Angebote gibt es ebenfalls noch nicht.

### ANZEIGEN

**CHOCOLAT**  
*Plus*

**BAD HOMBURGS  
SCHOKOLADENSEITE**

FEINSTE SCHOKOLADEN UND  
HEISSE CHILI-SCHOKOLADE  
DIREKT AM SCHLOSS

SCHULBERG 8 BAD HOMBURG  
TELEFON 06172 9233 -16

**Tel. 0 61 72 - 2 90 71**

DIE SPRACHE  
DER BLUMEN:  
EINE SCHÖNE GESTE  
DIE TROST SPENDET.

**Bestattungshaus Eckhardt**  
Marc-André Zahradnik  
Neue Mauerstraße 10  
61348 Bad Homburg

[info@bestattungen-eckhardt.de](mailto:info@bestattungen-eckhardt.de)

[www.bestattungen-eckhardt.de](http://www.bestattungen-eckhardt.de)

seit 1880



© schilling@kerstinschilling-grafik.de



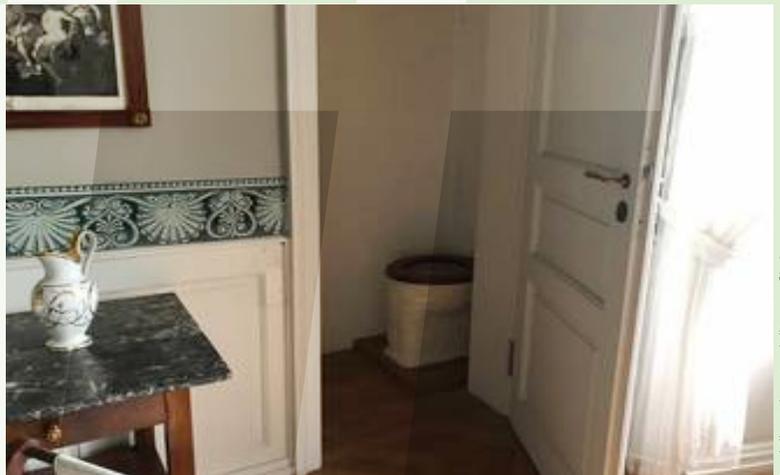
© schilling@kerstinschilling-grafik.de

## #KulturimNetz

Geplante Vorträge müssen in Corona-Zeiten zwar real, aber nicht ersatzlos entfallen. Man verlagert sie einfach ins Netz. Das hat die Schlösserverwaltung jetzt mit Vorträgen der unterbrochenen Reihe „Des Kaisers Spuren. Kaiser Wilhelm II. im Schloss Bad Homburg“ getan. Bei YouTube kann ein gut siebenminütiger Teaser mit Dieter Dressel von der Bad Homburger Central-Garage angeschaut werden. Vor einem mächtigen alten ADLER erzählt er über die Automobil-Liebe des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II.

Der zweite Vortrag von „Kultur im Netz“ hat das Thema „Majestät als Komponist und Dirigent – Zum Einfluss des Hochadels auf das Musikleben in Rhein-Main zur Zeit Wilhelms II.“. Referent ist Dr. Ralph Ziegler, Leiter des Amtes für Kultur- und Sportmanagement in Offenbach.

[www.schloesser-hessen.de](http://www.schloesser-hessen.de)



Elizabets Schlafzimmer im Englischen Flügel.

© schilling@kerstinschilling-grafik.de

## #KulturaufdieCouch

Die Schlösserverwaltung hat ein weiteres digitales Format eingeführt: bebilderte Texte über Besonderheiten in ihren Schlössern, Burgen und Parkanlagen. So kann man erfahren, mit welchem Komfort eine englische Königstochter im Bad Homburger Schloss wohnte. Ihr stand nämlich ein Klo, und zwar sogar ein Wasserklosett, zur Verfügung. In der ehemaligen Witwenwohnung von Landgräfin Elizabeth (1770-1840) verbirgt sich hinter einer von ihrem Schlafzimmer abgehenden Tür ein „water-closet“, wie es in ihren Tagen noch gar nicht üblich war: #KulturaufdieCouch stellt die Geschichte dieser Spültoilette vor.

Ein weiteres Thema von Schloss Bad Homburg sind die Sanierungen der Kaiser-Appartements. Dort wird gezeigt, wie aktuelle Ausgaben der Taunus-Zeitung eine Wandbespannung aus edler Seide schützen.

Diese Internet-Seiten entführen auch zu Besonderheiten in anderen der vielen Liegenschaften der Schlösserverwaltung – Ausflüge von der Couch aus zu interessanten Destinationen: [www.schloesser-hessen.de](http://www.schloesser-hessen.de).

## Spielbank ist wieder geöffnet

Die Spielbank Bad Homburg hat ihren Betrieb wieder aufgenommen. Das Klassische Spiel und das Automatenspiel sowie das Restaurant sind mit Einschränkungen zu den regulären Zeiten geöffnet. Im Juni finden allerdings noch keine Events oder Veranstaltungen statt. Das heißt auch, dass die Casino-Lounge weiterhin geschlossen bleibt. Ebenfalls noch nicht abzusehen ist, ab wann der Casino-Shuttlebus zwischen Bad Homburg und Frankfurt-Hauptbahnhof den Fahrbetrieb wieder aufnimmt. Aktuelle Informationen über einzuhaltende Schutzmaßnahmen und eventuelle Einschränkungen sind unter [www.spielbank-bad-homburg.de](http://www.spielbank-bad-homburg.de) zu erfahren.



© Spielbank Bad Homburg

34 | LOUISe 6/2020

ANZEIGE

# Unsere Energie der Zukunft



## Das Automatenspiel

Nach dem Klassischen Spiel im Mai stellt LOUISe in dieser Ausgabe das Automatenspiel vor, das es in der Spielbank Bad Homburg seit 1981 gibt.

Von 12.00 bis 4.00 Uhr in der Nacht kann an 165 Automaten gespielt werden. Durch das Coinless-Karten-System ist es möglich, bargeldlos zu spielen. Auch im Automatenspiel finden besondere Aktionen statt, so das „Jackpot-Festival“ an jedem 1. eines Monats, bei dem ohne zusätzlichen Einsatz insgesamt 16.000 Euro pro Spieltag ausgezahlt werden, sowie auch mehrmals im Jahr Automaten-Turniere. Der Eintritt ist frei, das Mindestalter beträgt 18 Jahre.

Die Spielautomaten, hochmoderne elektronische Geräte, gehören der neuesten Generation an. Immer wieder werden Neuheiten vorgestellt. Aber auch Klassiker wie Walzengeräte und einarmige Banditen stehen für die Gäste bereit.

**Neu ab Juni:**

## Touchbet-Roulette & Touchbet-Black Jack

Auch im Automatenspiel kann Roulette und Black Jack gespielt werden: an der Touchbet-Anlage. Beim Touchbet-Roulette wird an Terminals gespielt, hier entscheidet sich ein Gast für einen der automatischen Roulette-Kessel, einen Spieltisch im Klassischen Spiel oder „live“ am Kessel des Croupiers im Automatenspiel. Das Touchbet-Black Jack ist eine Kombination aus einem klassischen Black Jack-Tisch mit einem „Live-Dealer“ und den an Terminals spielenden Gästen.

## Jackpots

An Einzelgeräten und Automatenanlagen können Jackpots gewonnen werden. Die aktuell mögliche Gewinnsumme wird auf dem Display jedes Automaten angezeigt. Der Mystery-Jackpot „Bad Homburger Glück“ beruht auf dem Zufallsprinzip, unabhängig vom Einsatz oder dem Gewinnbild – es entscheidet einzig und allein das Glück. Diese Jackpots fallen an allen Automaten mit Ausnahme der Roulette- und Black Jack-Touchbet-Plätze. Der kleinste „Mini-Jackpot“ fällt täglich mehrmals, der „Grand-Jackpot“ wurde bereits zweimal mit Beträgen von über einer viertel Million geknackt. Die aktuelle Höhe der Jackpots wird auf einem Display in der Rotunde des Automatenspiels angezeigt.



© Spielbank Bad Homburg

## Einsatz und Gewinnlinien

Bei den Automaten gibt es die Möglichkeit, die Gewinnlinie und die Anzahl der Gewinnlinien individuell zu bestimmen. Jede Linie muss mit einem Einsatz bezahlt werden. Je mehr Linien gespielt werden, desto höher sind die Gewinnkombinationen. Auf den meisten Geräten ist der Einsatz pro Linie bereits ab 1 Cent möglich.

Eine Anleitung von **Petra Kirchberg**

## KREATIV MIT DER KINDERKUNSTSCHULE

Wenn Ihr, liebe Kinder, schon nicht zum Kindertheater im Jugendkulturzentrum e-werk oder zu Kasperles Schlossparkspielen, die auch ausgefallen sind, gehen könnt, dann bastelt doch Euer eigenes Theater. Petra Kirchberger von der Kinderkunstschule hat sich dafür ein „Schattentheater“ einfallen lassen. Wenn Ihr noch mehr tolle Ideen von dort haben möchtet, könnt Ihr zum Beispiel eine „Wundertüte“ erstellen. Sie enthält kreative Kunstideen und die dazu gehörigen Materialien. Die Wundertüte kostet 10,00 € plus 4,70 € Versand. Das ist praktisch eine Spende, denn mit dem Geld unterstützt Ihr die Kinderkunstschule, die zur Zeit ja keine Kurse veranstalten darf und deshalb auch keine Einnahmen hat.

**E-Mail: [fantasie@kinderkunstschule-hg.de](mailto:fantasie@kinderkunstschule-hg.de)**

**[www.kinderkunstschule-hg.de](http://www.kinderkunstschule-hg.de)**



### Was brauchst du?

Karton mit Deckel, Bleistift,  
Schere, Kleber, Kreppband, Holzspieße  
Pinsel, Farben, die du magst,  
Transparentpapier, schwarzes Tonpapier

### Das Ensemble:

Zeichne alle Motive mit einem Stift auf dein Tonpapier und schneide sie aus.

Befestige auf der Rückseite deiner ausgeschnittenen Teile mit Kreppband oder Tesafilm einen Holzspieß – er muss länger sein als deine Figuren und Requisiten.



## Es geht los:

Stelle den Karton auf und schneide eine „Bühne“ in den Deckel.

Bemale die Bühne mit einer Farbe deiner Wahl.

Wenn alles getrocknet ist, klebe von hinten das Transparentpapier an und schneide einen Schlitz unten in den Karton.



## Das Drehbuch:

Denke dir eine Geschichte aus.  
Überlege dir auch, wie viele Personen oder Tiere du brauchst.  
Welche Requisiten sind wichtig für deine Geschichte: Häuser, Bäume ...?



## Die Spielprobe:

Du kannst jetzt deine Figuren durch den Schlitz stecken und bewegen: Weniger ist mehr!  
Achte auf deine Lichtquelle – du musst Schatten bekommen!



## Die Aufführung:

Fertig ist dein Schattentheater!

≠

## Das Schattentheater ist fertig.

Möchtest du uns dein Bild senden?

Wenn ja, dann super gerne an:  
fantasie@kinderkunstschule-hg.de



© depositphotos – ronjoe

## Kino! Kino! Kino!

Parkplatz hinter dem Technischen Rathaus

Vor einigen Jahrzehnten galten Autokinos als Kult, verschwanden dann jedoch mit dem allgemeinen Kinosterben aus dem Bewusstsein. Jetzt, in Zeiten der Kontaktbeschränkungen, schießen sie regelrecht aus dem Boden. Sich im Sitz zurücklehnen, virusfrei eingeschlossen in einer – Verzeihung – Blechbüchse einen aufregenden Film anschauen – herrlich. Und das eben auch zusammen mit vielen anderen. Man ist nicht allein und dennoch kontaktlos. Das möchte Bad Homburg seinen Bürgern und Besuchern ebenfalls bieten: Mit (auch finanzieller) Unterstützung der Stadt und der Kur- und Kongreß-GmbH hat Stefan Burger, der das Kino im Kurtheater betreibt, auf dem Parkplatz hinter dem Technischen Rathaus ein Autokino eingerichtet (Zufahrt über die Basler Straße und den Bahnhof).

82 Personenwagen mit einer Höhe von maximal 1,85 Meter finden hier Platz, Filmvorführungen laufen donnerstags bis sonntags. Burgers Mitarbeiter werden die einfahrenden Autos bestmöglich platzieren – es

gibt keine freie Wahl der Stellplätze. Die Radiofrequenz des Bad Homburger Autokinos lautet 96,1 MHz. Für den Fall, dass das eigene Autoradio nicht funktioniert oder die Autobatterie schwach ist, kann man auch ein portables Kofferradio mitbringen.

Tickets haben einen Preis von zehn Euro pro Person, eine dritte Karte für Kinder bis 14 Jahre kostet neun Euro. Es gibt keine Abendkasse und keinen Verkaufsstand auf dem Gelände. Wegen der Pandemie-Auflagen läuft der Kartenverkauf kontaktlos über das Internet ([www.kino-badhomburg.de](http://www.kino-badhomburg.de)). Die Kinobesucher erhalten die online gekauften Tickets per E-Mail, in der ein QR-Code abgedruckt ist. Der Code kann ausgedruckt oder bei der Einfahrt vom Smartphone gescannt werden. Die Tickets werden bei der Einfahrt durch das Fenster gescannt.

Auf der Homepage können auch Speisen wie frisches Popcorn oder Nachos und Getränke vorab bestellt werden. Die Besucher bekommen ihre Waren an der Einfahrt bereitgestellt. Regelmäßig desinfizierte Dixi-Toiletten stehen bereit. Es wird empfohlen, bequeme Kissen und für kühle Nächte eigene Decken einzupacken.

## Das Autokino-Programm

**Donnerstag, 28. Mai, 19.30 Uhr:**  
**Le Mans 66 – Gegen jede Chance**

**Freitag, 29. Mai, 19.30 Uhr:**  
**Die Känguru-Chroniken**

**Samstag, 30. Mai, 21.30 Uhr:**  
**Lindenberg! Mach dein Ding!**

**Pfingstsonntag, 31. Mai,**  
**21.30 Uhr:**  
**Das perfekte Geheimnis**

**Donnerstag, 4. Juni, 22.00 Uhr:**  
**Jumanji – The Next Level**

**Freitag, 5. Juni, 22.00 Uhr:**  
**Bad Boys for Life**

**Samstag, 6. Juni, 22.00 Uhr:**  
**Das perfekte Geheimnis**

**Sonntag, 7. Juni, 22.00 Uhr:**  
**The Gentlemen**

**Mittwoch, 10. Juni, 22.00 Uhr:**  
**Zurück in die Zukunft**

**Donnerstag, 11. Juni, 22.00 Uhr:**  
**Matrix**

**Freitag, 12. Juni, 22.00 Uhr:**  
**Green Book – Eine besondere Freundschaft**

**Samstag, 13. Juni, 22.00 Uhr:**  
**The Dark Knight**

Geplant ist, das Autokino mindestens bis zum 28. Juni zu bespielen. Informationen über die Filmvorführungen nach dem 13. Juni gibt es auf der Homepage und über die sozialen Medien.

[www.kino-badhomburg.de](http://www.kino-badhomburg.de)



## Hölderlin-Triptychon



© Ralf Dingseldein

In der Ausstellung „Hölderlin – ein geprägtes Bild“, die aktuell im Museum Gotisches Haus gezeigt wird, ist das Bad Homburger „Hölderlin-Triptychon“ zu sehen.

Dieses Kunstwerk schuf Ulrich Mertens (geb. 5. Mai 1936 in Essen) im Jahr 1987. Nachdem das Werk als Leihgabe des Künstlers einige Jahre im Gartensaal des Museums hing, wurde es angekauft und ging in die Sammlung des Museums ein.

Das Kunstwerk symbolisiert das Leben Hölderlins und dessen Wirken als Dichter. Mertens transformiert hier die Symbolik der Dichtung Hölderlins in die Ästhetik seines Kunstwerks. Er fügt Text und Bild collagenhaft zusammen. Aus Farben, Textziten und abstrakten Formen lässt Mertens ein Bild entstehen, das dessen Betrachter Hölderlin näher bringen soll.

*Maya Anna Rosalie Großmann*



# GEIST UND GELD

**Peter Michalzik schreibt über die Zeit Friedrich Hölderlins bei der Familie Gontard in der aufstrebenden Finanzmetropole Frankfurt und spielt mit Fakten und Wahrscheinlichkeiten.**

**Man stelle sich vor:** Ein Magister, in schwäbischen Kleinstädten und Klöstern aufgewachsen, ganz der Dichtkunst hingegeben, wird in die vom Mammon beherrschte, aufstrebende große Stadt Frankfurt versetzt. Wie geht er mit dieser Welt um, die er zuvor nie kennengelernt hat, wie gehen die Frankfurter mit ihm um, sein Arbeitgeber und dessen Familie, die Freunde, Bekannten, Geschäftspartner? Das ist der Ansatzpunkt von Peter Michalzik. Stellen die meisten Forscher und Autoren die unglückliche Liebe zwischen Friedrich Hölderlin und Susette Gontard in den Mittelpunkt der Frankfurter Zeit, so wirft der 57-jährige Autor und Journalist in seinem Buch „Der Dichter und der Banker“ die Frage nach dem Verhältnis von Geld und Geist auf. Ein schwieriges Unterfangen, weil es zu diesem Hölderlin-Thema kaum Überlieferungen gibt.

**Man weiß jedoch** um das Leben im Frankfurt der Jahre 1796 bis 1798. Dorthin entführt Peter Michalzik mit lebendigen, farbigen Beschreibungen. Den dreckigen und stinkenden Gassen stellt er die herrschaftlichen Häuser gegenüber, die enge Judengasse, die bald abbrennt, dem schillernden Theater, in dessen Foyer sich die Gespräche um Geld

drehen. Man spricht über Assignaten, Mandate und Anleihen. Frankfurt ist die Stadt der Finanzen geworden, zum drittgrößten europäischen Bankenplatz internationalen Zuschnitts aufgestiegen. Namen wie Bethmann, Willemer, Metzler fallen, ein Banker namens Rothschild beginnt gerade, Reichtümer anzuhäufen. Jacob Gontard agiert vorsichtiger, wenn es um das Verleihen von Geld geht, das die Herrscherhäuser für ihre Kriegsführung benötigen. Er fürchtet, dass sich diese Geschäfte als „Schweinsblase“ entwickeln könnten, und konzentriert sich lieber auf seine Handelsgeschäfte, vornehmlich den Handel mit britischem Tuch. Peter Michalzik schildert diesen zur Zeit Hölderlins gut Dreißigjährigen nicht als geldgierigen, kalten Finanzmenschen, sondern als jemanden, dem auch die Menschen und vor allem seine Familie am Herzen liegen. Dennoch: Das Geschäft geht ihm letztlich immer vor.

**Friedrich Hölderlin** ist in den Gontardschen Haushalt als Hofmeister eingetreten, als Hauslehrer des Sohnes Henry. Gemäß der hugenottischen Herkunft der Familie wird Hölderlin von dem häufiger Französisch parlierenden Hausherrn als „Monsieur Olldeline“ und dessen weibliches Pendant, Marie Rätzer, als „Mademoiselle Redséeer“ angesprochen. Marie ist die frische, zupackende Gesellschafterin von Susette Gontard und Gouvernante für die drei Mädchen. Von Friedrich Hölderlin ist man schon bei seinem Eintreffen an der neuen Arbeitsstelle Anfang Januar 1796 hellauf begeistert. Der Magister aus dem Schwabenland ist groß gewachsen, von blendendem Aussehen – was bei den Gontards sehr wichtig ist, auch wenn Jakob

„Cobus“ Gontard seit einem Unfall schielt – und weist ein hohes Maß an Bildung sowie hervorragende Manieren vor. Auch die Verhältnisse in dem Haus am Großen Hirschgraben in Frankfurt schildert Peter Michalzik bilderreich. Im Palais Weißer Hirsch lebten neben Susette und Cobus Gontard und deren vier Kindern auch das Familienoberhaupt Onkel Heinrich, Mutter, Schwester und Bruder von Cobus sowie weitere Anverwandte.

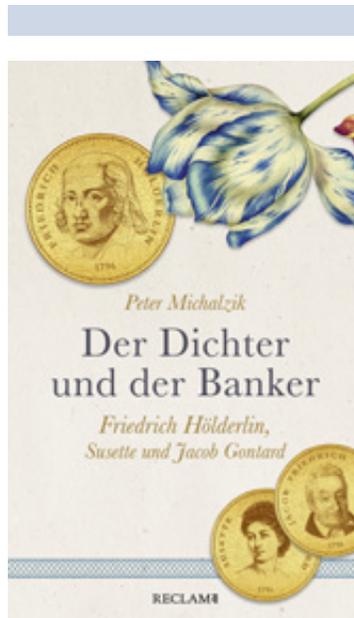
**In diese Welt** tritt nun Friedrich Hölderlin ein. Michalzik kann sie mit einer Unzahl von erhalten gebliebenen Dokumenten und Schriften als Faktum vorstellen, wie Hölderlin in ihr zurechtkam aber

nur mit wenigen Überlieferungen. Hölderlin, der Dichter, betrachtete Geld mit Verachtung. Die Frankfurter Gesellschaft, zu deren Empfängen er von der Familie zumeist mitgenommen wurde, empfand er im Lauf der Zeit immer mehr als hohl, geistlos und selbstzufrieden. Seinem Arbeitgeber Cobus Gontard hielt er wohl immerhin zugute, dass er sich dem Geld nicht unterwarf, sondern mit ihm arbeitete.

**Hölderlin**, der Geistesmensch, und Gontard, der Geldmensch, die sich zunächst prächtig verstanden. Haben sie über die Finanzwelt gesprochen? Peter Michalzik hält es für sehr wahrscheinlich – und hält sich an Wahrscheinlichkeiten, wenn er die beiden Männer in fiktive Dialoge treten lässt. Gontard hatte mit Poesie nichts, aber auch gar nichts am Hut, ermahnte seinen Hofmeister, Sohn Henry nicht für das Geschäft zu verderben. Hölderlin seinerseits setzte sich durchaus mit dem Phänomen Geld auseinander. Gontard mochte es aber offenbar nicht, wenn Hölderlin mit ihm darüber sprechen wollte. Der Graben zwischen den beiden Männern wurde tiefer und endete mit dem Eklat, der Susette fürchten ließ, ihr Verhältnis mit dem Hauslehrer könnte aufgedeckt werden. Sie schickte Hölderlin weg.

**Peter Michalzik** – übrigens auch Kuratoriums-Mitglied im Kulturfonds RheinMain – platziert sein Buch selbst an der Schnittstelle zwischen biografischem Sachbuch und fiktiver Erzählung: „Es ist an der Naht entlang erzählt, wo sich die bekannten Tatsachen und der Imaginationsraum, der sich am Finanzplatz Frankfurt öffnete, berühren.“ Eine fein gestichelte Naht – lesenswert.

(es).



**Peter Michalzik:**  
**Der Dichter und der Banker.**

**Friedrich Hölderlin, Susette und Jacob Gontard“,**

**187 Seiten.**  
**Philipp Reclam jun. Verlag 2020,**  
**ISBN 978-3-15-011261-8,**  
**16,00 €.**

**EINLADUNG**  
ZUM KENNENLERNEN

**Taunus**  
Zeitung



**JETZT**  
gratis lesen

**Testen Sie jetzt die TZ**

- ✓ Kostenlose Leseprobe für 2 Wochen
- ✓ Frühzustellung bis 6 Uhr
- ✓ Die Lieferung endet automatisch – keine Verpflichtung

**Gratis-Leseprobe gleich anfordern:**  
 **Tel. 0 61 72 - 92 73 90**  
 [www.taunus-zeitung.de/testen](http://www.taunus-zeitung.de/testen)

*Hier sehen Sie*  
**81 cm<sup>2</sup>**  
*Bad Homburg,*  
*in bester Lage.*

Schalten Sie Ihre Anzeige zu  
attraktiven Preisen in der

**LOUIS<sup>e</sup>**

Infos und Mediadaten unter:  
**06172 1783701**  
[anzeigen@louise-magazin.de](mailto:anzeigen@louise-magazin.de)

Der Weg zu den Media-Daten.



**IMPRESSUM**

Offizielle Informationsschrift  
der Kur- und Kongressstadt  
Bad Homburg v. d. Höhe

Auflage 6.000 Stück

**Herausgeber:**

Kur- und Kongreß-GmbH  
Bad Homburg v. d. Höhe  
Kaiser-Wilhelms-Bad  
61348 Bad Homburg v. d. Höhe

**Redaktion:**

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)  
Kaiser-Wilhelms-Bad  
61348 Bad Homburg v. d. Höhe  
Tel. 06172-178-3152  
Fax 06172-178-3158  
Mail: [info@louise-magazin.de](mailto:info@louise-magazin.de)

Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe  
Rathausplatz 1  
61348 Bad Homburg v. d. Höhe  
Tel. 06172-100-1300  
Fax 06172-100 1360  
Mail: [pressestelle@bad-homburg.de](mailto:pressestelle@bad-homburg.de)

**Chefredakteurin:**

Eva Schweiblmeier  
Tel. 06033-970283  
Fax 06033-970284  
Mail: [eva.schweiblmeier@t-online.de](mailto:eva.schweiblmeier@t-online.de)

**Vertrieb u. Anzeigen:**

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)  
Kaiser-Wilhelms-Bad  
61348 Bad Homburg v. d. Höhe  
Tel. 06172-178-3700  
Fax 06172-178-3709  
Mail: [anzeigen@louise-magazin.de](mailto:anzeigen@louise-magazin.de)

**IS Anzeigenservice**

Ingrid Scheidemantel  
Am Auweg 25  
60437 Frankfurt/Main  
Tel. 06101-42165  
Fax 06101-49167  
Mail: [pnoerig@t-online.de](mailto:pnoerig@t-online.de)

**Grafische Gestaltung:**

Dorothea Lindenberg  
[www.lindesein.de](http://www.lindesein.de)  
Ralf Dingeldein  
[www.dingeldeindesign.de](http://www.dingeldeindesign.de)

**Produktion:**

Schleunungdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 09391-6005-42  
[www.schleunungdruck.de](http://www.schleunungdruck.de)

**Nächster Redaktionsschluss:**

5. Juni 2020

**Titelbild:**

Ralf Dingeldein



IHR PREMIUM-FITNESSCLUB MITTEN IM BAD HOMBURGER KURPARK

# BEI UNS TRAINIEREN SIE MIT ABSTAND AM BESTEN



**WIR HABEN  
WIEDER GEÖFFNET  
UND FREUEN  
UNS AUF SIE!**

## **KUR ROYAL AKTIV**

KISSELEFFSTRASSE 20  
AM KAISER-WILHELMS-BAD  
BAD HOMBURG V. D. HÖHE  
T 06172 - 178 32 00  
[WWW.KUR-ROYAL-AKTIV.DE](http://WWW.KUR-ROYAL-AKTIV.DE)



# WIR SIND WIEDER OFFEN

Liebe Gäste, wir freuen uns, Sie wieder in unserer traditionsreichen Spielbank begrüßen zu können! Und auch wenn die momentane Situation für uns alle neu ist, bleiben wir genauso offen wie zuvor: offen für Neues, offen für Spaß, offen für Anregungen und offen für ein stilvolles Miteinander. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Aktuelle Informationen zu unseren derzeitigen Einlassregularien finden Sie auf [www.spielbank-bad-homburg.de](http://www.spielbank-bad-homburg.de)



François Blanc  
Spielbank Bad Homburg  
seit 1841

[www.spielbank-bad-homburg.de](http://www.spielbank-bad-homburg.de)